



---

# **BACHELORARBEIT**

---

Herr  
**Tom Kratzmeier**

**Der Brexit und die  
Auswirkungen für den  
britischen Fußball am Beispiel  
Leicester City**

2016

---

# **BACHELORARBEIT**

---

## **Der Brexit und die Auswirkungen für den britischen Fußball am Beispiel Leicester City**

Autor:  
**Herr Tom Kratzmeier**

Studiengang:  
**Sportjournalismus/Sportmanagement**

Seminargruppe:  
**AM14sJ3-B**

Erstprüfer:  
**Prof. Dr. Detlef Gwosc**

Zweitprüfer:  
**M.A. Gerhard Meier-Röhn**

Einreichung:  
Mittweida, 09.01.2017

---

# **BACHELOR THESIS**

---

## **Brexit and the consequences for British football on the example of Leicester City**

author:  
**Mr. Tom Kratzmeier**

course of studies:  
**Sportjournalism/Sportmanagement**

seminar group:  
**AM14sJ3-B**

first examiner:  
**Prof. Dr. Detlef Gwosc**

second examiner:  
**M.A. Gerhard Meier-Röhn**

submission:  
Mittweida, 09.01.2017

## Bibliografische Angaben:

Kratzmeier, Tom:

### **Der Brexit und die Auswirkungen für den britischen Fußball am Beispiel Leicester City**

Brexit and the consequences for British football on the example of Leicester City

2016 - 48 Seiten

Mittweida, Hochschule Mittweida (FH), University of Applied Sciences,

Fakultät Medien, Bachelorarbeit, 2016

## **Abstract**

Diese Arbeit thematisiert welche Auswirkungen der Brexit generell auf Großbritannien und ganz explizit auf den britischen Fußball hat. Dabei werden die möglichen Folgen und die damit verbundenen Veränderungen dargestellt und am Beispiel des englischen Fußballmeisters 2016, Leicester City, erklärt. Es werden Möglichkeiten erörtert wie die Fußballverbände auf die Auswirkungen reagieren könnten.

## **Abstract**

This thesis issues the consequences Brexit has for Great Britain in general and specifically for British football. The possible effects and following changes are going to be explained on the example of the Premier League Champion 2016, Leicester City. Possibilities on how the football associations could react to these consequences are going to be debated.

# Inhaltsverzeichnis

<b>Abstract.....</b>	<b>IV</b>
<b>Abbildungsverzeichnis.....</b>	<b>VII</b>
<b>Abkürzungsverzeichnis.....</b>	<b>IX</b>
<b>Tabellenverzeichnis.....</b>	<b>X</b>
<b>1 Einleitung.....</b>	<b>1</b>
<b>2 Der Brexit.....</b>	<b>3</b>
2.1 Historische Entwicklung.....	4
2.1.1 Europäische Gemeinschaften.....	4
2.1.2 Europapolitik Großbritanniens.....	4
2.2 Das Referendum.....	7
2.3 Gründe.....	12
2.4 Ablauf.....	14
2.5 Auswirkungen des Brexit.....	16
2.5.1 Wirtschaftliche Folgen.....	16
2.5.2 Politische Folgen.....	21
<b>3 Entwicklung der Sportart Fußball.....</b>	<b>24</b>
3.1 Die Entwicklung in Großbritannien.....	24
3.2 Die Entwicklung außerhalb Großbritanniens.....	26
3.3 Wirtschaftsaspekt im Fußball.....	28
<b>4 Fußball in Großbritannien.....</b>	<b>31</b>
4.1 Die Regelungen der FA.....	32
<b>5 Auswirkungen des Brexit auf den Fußball.....</b>	<b>35</b>
5.1 Leicester City.....	36
5.2 Drohender Qualitätsverlust der Premier League.....	40
5.3 Betroffene Spieler von Leicester City.....	43
5.4 Mögliche Sonderregelung.....	44
<b>6 Fazit.....</b>	<b>46</b>

<b>7 Ausblick.....</b>	<b>48</b>
<b>Literaturverzeichnis.....</b>	<b>X</b>
<b>Anlagen.....</b>	<b>XVIII</b>
<b>Eigenständigkeitserklärung.....</b>	<b>XIX</b>

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Meinungsumfragen über den Verbleib oder Austritt Großbritanniens aus der EU/EG 1977 bis 2014

<https://www.ipsos-mori.com/researchpublications/researcharchive/3589/Support-for-staying-in-the-European-Union-at-a-24-year-high.aspx> ..... 5

Abbildung 2: Wahlergebnis und Wahlbeteiligung des Referendums in Großbritannien am 23. Juli 2016

<http://www.bbc.com/news/uk-politics-eu-referendum-36618855> ..... 9

Abbildung 3: Wahlergebnis nach Altersgruppen

<http://www.bbc.com/news/uk-politics-36616028> ..... 10

Abbildung 4: Wahlergebnis nach Wahlbezirken

[http://www.huffingtonpost.co.uk/entry/brexit-map-uk-eu-referendum-2016\\_uk\\_576cf29fe4b0232d331db2b6](http://www.huffingtonpost.co.uk/entry/brexit-map-uk-eu-referendum-2016_uk_576cf29fe4b0232d331db2b6) ..... 11

Abbildung 5: Möglicher Ablauf des Brexit

[http://www.donaukurier.de/\\_/tools/picview.html?\\_CMELEM=3309989](http://www.donaukurier.de/_/tools/picview.html?_CMELEM=3309989) ..... 15

Abbildung 6: Großbritanniens Export mit Hauptabnehmer und Waren

<https://www.statista.com/chart/4476/britains-exports-what-are-they-and-where-do-they-go/> ..... 18

Abbildung 7: EU-Beliebtheit bei den Bürgern in ausgewählten europäischen Ländern

<http://prod-upp-image-read.ft.com/d0490770-2d72-11e6-a18d-a96ab29e3c95> ..... 21

Abbildung 8: Großbritanniens Politik mit seinen Landesteilen und der EU

<https://soullfire.wordpress.com/2016/06/23/common-sense-takes-a-powder-as-britain-votes-to-leave-the-eu/> ..... 23

Abbildung 9: Eintrittskarte für das erste offizielle Fußballspiel

<http://www.watson.ch/Unvergessen/Fussball/896922102-30-11-1872--England-und-Schottland-bestreiten-das-erste-offizielle-Fussball-L%C3%A4nderspiel-%E2%80%93-es-endet-mit-einer-riesigen-Entt%C3%A4uschung> ..... 25

Abbildung 10: Entwicklung der Einnahmen der Premier League in Pfund durch den Verkauf der Übertragungsrechte in Großbritannien und dem Rest der Welt.....

<http://www.bbc.com/news/business-31379128>

<http://www.dailymail.co.uk/sport/football/article-3264606/Premier-League-set-3bn-windfall-global-TV-rights-rival-broadcasters-slug-screen-England-based-superstars.html> .....29

Abbildung 11: Premier League Tabelle nach je 25 Spieltagen in den Saisons 2014/2015 und 2015/2016

<http://www.skysports.com/football/news/11662/10159745/what-did-the-premier-league-table-look-like-this-time-last-year> .....38

Abbildung 12: Kosten des gesamten Kaders der Premier League Mannschaften im September 2015

<https://www.statista.com/chart/4784/leicester-city-displace-footballs-financial-elite/> ...39

Abbildung 13: Tabellenposition und Anzahl der Spieler aus EU-Ländern aller 20 Premier League Mannschaften (Stand: 31. März 2016)

<http://www.squawka.com/news/what-brexit-could-mean-for-the-premier-league/633952> .....42



## **Abkürzungsverzeichnis**

**EG – Europäische Gemeinschaft**

**EU – Europäische Union**

**EWG – Europäische Wirtschaftsgemeinschaft**

**FA – Football Association**

**UKIP – United Kingdom Independence Party**

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Voraussetzungen für Spieler aus nicht EU-Ländern um nach England wechseln zu dürfen

<http://www.inbrief.co.uk/football-law/footballer-work-permits/> .....33

# 1 Einleitung

Die beliebteste Sportart weltweit ist schon seit Ewigkeiten Fußball<sup>1</sup>. Ob selbst kicken oder den Stars und Lieblingsvereinen vor dem Fernseher<sup>2</sup> oder im Stadion zuschauen. Viele Menschen machen dies regelmäßig und ihr Herz hängt daran. Fast jeder Junge, und auch immer mehr Mädchen, kommen in der Kindheit mit dem runden Leder in Berührung<sup>3</sup>. Auch wenn man selbst irgendwann die Fußballschuhe an den Nagel hängt, bleibt man seiner, meist in der Kindheit ausgewählten, Lieblingsmannschaft treu, verfolgt weiterhin die Spiele und bleibt durch regelmäßige Posts und Tweets<sup>4</sup>, die die Fußballer und Vereine in den sozialen Medien veröffentlichen, immer auf dem Laufenden. Diese Lieblingsmannschaft kann unter Umständen auch nur durch einen bestimmten Spieler diesen Status erreichen. Früher kauften sich die Nachwuchsfußballer die Schuhe ihres Idols und versuchten die Tricks auf dem Bolzplatz nachzumachen oder wenigstens auf den Gegenspieler den Eindruck zu erwecken, man hätte ähnliche Fähigkeiten. Heute folgt<sup>5</sup> man den Superstars wie Neymar, Lionel Messi, Cristiano Ronaldo, Zlatan Ibrahimovic, Paul Pogba oder Jamie Vardy auf allen denkbaren Social Media Plattformen. Durch Facebook, Instagram, Twitter oder auch Snapchat erhält der Fan private Eindrücke, die so über die klassischen Medien nicht zu bekommen sind.

In Deutschland, aber auch ganz Europa kommt keine Sportart auch nur annähernd an die Popularität des Fußballs heran. Da verwundert es nicht, dass auch in England, dem Mutterland des Fußballs, sowie in ganz Großbritannien, die Sportart die Schlagzeilen beherrscht. Die Spieler und Vereine finden eine große Beachtung in den Medien und viele Spiele, also auch viele Stunden Fußball werden Woche für Woche übertragen.

Dabei wird das Wochenende in vielen Familien des Vereinigten Königreichs oft zu großen Teilen dem Fußball gewidmet und der Stadionbesuch gehört schon fast zur Routine. Oftmals ist der Lieblingsverein der Kinder schon vorbestimmt, da sie ihn vom Großvater oder Vater übernehmen. Schon von klein auf<sup>6</sup> wird der Nachwuchs mit ins Stadion genommen und diese Leidenschaft verschwindet mit steigendem Alter nur bei den Wenigsten.

---

1 Vgl. Statista, Anzahl der Sportfans weltweit nach Sportarten, URL

2 Vgl. Statista, Welche Sportarten schauen sie gerne im Fernsehen, URL

3 Vgl. Der Westen, URL

4 Meldungen auf Facebook, Instagram werden Posts genannt; auf Twitter nennt man es Tweets

5 Vgl. Abonnieren bzw. „Gefällt mir“ auf den Seiten der Stars drücken und somit alle Meldungen bekommen

6 Vgl. Taylor, Ward, 1995: 8

Auch darum ist der Zuschauerschnitt in der Premier League, der höchsten englischen Spielklasse, einer der höchsten weltweit<sup>7</sup>. Nicht nur Vater und Sohn gehen ins Stadion, sondern auch der Großvater, der Onkel oder die Mutter feuern beim gemeinsamen Familienausflug an einem Samstag oder Sonntag zusammen den Lieblingsverein an. Da hilft es auch, dass die Premier League nicht nur eine der besten Fußballligen der Welt ist, sondern auch die interessanteste<sup>8</sup> und ausgeglichenste auf diesem Niveau. Die besten Spieler und Trainer stehen sich Woche für Woche im direkten Duell gegenüber. Dies wollen sich nicht nur die britischen, sondern auch die Fans auf der ganzen Welt nicht entgehen lassen. Die Premier League boomt. Volle Stadien sind eine Selbstverständlichkeit, die Schwarzmarktpreise für bestimmte Spiele sind schwindelerregend hoch und die Dauerkartenwarteliste ist bei einigen Vereinen praktisch endlos. In nahezu jedem Land dieser Erde gibt es alle paar Jahre eine Bieterschlacht. Nämlich dann, wenn es um die Rechte geht, die Premier League übertragen zu dürfen. Zusätzliche Aufmerksamkeit erhielt die Premier League in der Saison 2015/2016 als sich Leicester City, ein Verein mit einer der günstigsten Mannschaften der Liga<sup>9</sup>, aufmachte, die wohl größte Überraschung der jüngeren Fußballgeschichte hinzulegen, die reichsten Vereine Englands hinter sich zu lassen und englischer Fußballmeister zu werden. Auf der ganzen Welt wollten Fußballfans wissen ob die Mannschaft um Riyad Mahrez, Jamie Vardy und N’Golo Kante das Unmögliche möglich machen kann und so stieg die Aufmerksamkeit für die Premier League weltweit noch mehr.

Doch nun ist der Status der Premier League als Krösus unter den Fußballligen gefährdet. Dafür gesorgt haben, unter anderem, ausgerechnet die britischen Fans selbst. Unter einem Referendum, das den Austritt des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union (EU) zur Folge hat, könnten die Premier League und alle anderen britischen Profiligen erheblich leiden.

---

7 Vgl. Statista, Average per game attendance, URL

8 Vgl. Arnett, Fardel, Lyons, Nardelli, Zapponi, URL

9 Vgl. Abbildung 12

## 2 Der Brexit

Der Brexit bezeichnet den Austritt Großbritanniens aus der EU, der mit einem Referendum<sup>10</sup> am 23. Juni 2016 im Vereinigten Königreich beschlossen wurde. Dabei stimmten 51,9 % der Wähler für einen Austritt aus der Europäischen Union, wodurch die britische Regierung den Austrittsprozess nach Artikel 50 des Vertrags über die Europäische Union durch die Mitteilung an den Europäischen Rat in die Wege leiten kann.

Die seit dem 13. Juli 2016 amtierende Premierministerin des Vereinigten Königreichs, Theresa May, kündigte Anfang Oktober 2016 gegenüber der BBC an, dass der Austrittsprozess vor Ende März kommenden Jahres eingeleitet wird und das Vereinigte Königreich somit, je nach Zeitplan und Ablauf der Verhandlungen, spätestens im Sommer 2019 nicht mehr Mitglied der Europäischen Union sein wird.<sup>11</sup> Somit wird Großbritannien das erste Mitglied sein, dass aus der EU austritt. Aufgrund des Novums eines austretenden Mitgliedsstaates sind sich selbst Experten in der Politik noch nicht sicher wie der Ablauf im Detail aussehen wird.

Brexit ist ein Portmanteau- oder auch Kofferwort, bestehend aus den Wörtern Britain und Exit, das erstmals im Zusammenhang mit dem Austritt des Vereinigten Königreichs aus der EU Gebrauch fand. Peter Wilding benutzte den Begriff, damals noch die Vorgängervariante „Brixit“, als einer der ersten am 15. Mai 2012 in einem seiner Blogs für die britische Wochenzeitung „The Economist“. Er ist der Gründer und Leiter von „British Influence“<sup>12</sup>, einer unabhängigen, parteiübergreifenden und EU-freundlichen Interessenvertretung und schreibt zudem Blogs für die „Huffington Post UK“, sowie für die Zeitschriften „The Guardian“ und „The Observer“. Abgeleitet hat er das Kofferwort Brexit, vom ebenfalls 2012 kreierten Kofferwort Grexit (Greek + Exit), das den möglichen Austritt Griechenlands aus der Eurozone beschreibt. Auch ist es möglich, dass mehrere Autoren den Begriff in Anlehnung an Grexit schon vor Peter Wilding nutzten.

---

<sup>10</sup> Vgl. Duden: Volksabstimmung oder Volksentscheid über eine bestimmte Frage

<sup>11</sup> Vgl. Hunt, Wheeler, URL

<sup>12</sup> Vgl. German-British Forum, URL

## 2.1 Historische Entwicklung

### 2.1.1 Europäische Gemeinschaften

Deutschland, Frankreich, Italien, die Niederlande, Belgien und Luxemburg haben 1957 in Rom die „Römischen Verträge“ unterschrieben, die die Schaffung eines gemeinsamen Marktes sowie einer Europäischen Atomgemeinschaft beinhalteten. Einer der zwei Verträge beschloss die Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) und legte damit den Grundstein für die heutige EU. Diese Gemeinschaften wurden zusammen mit der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl und der Europäischen Atomgemeinschaft 1967 unter dem Sammelbegriff Europäische Gemeinschaften (EG) zusammengefasst<sup>13</sup>. Nachdem Großbritannien zunächst freiwillig auf eine Teilnahme an der damaligen EWG verzichtet hatte, stellte die konservative britische Regierung 1961 einen Antrag auf EWG-Mitgliedschaft. Das Veto des französischen Präsidenten Charles de Gaulle im Januar 1963 – ein zweites Veto folgte im November 1967 – führte zum Abbruch der Beitrittsverhandlungen. De Gaulle brachte im Januar 1963 politische und wirtschaftliche Gründe gegen den britischen Beitritt vor und wollte mit seinem Veto zudem verhindern, dass US-amerikanischer Einfluss über Großbritannien auf die EWG einwirkte und seine Vision eines „europäischen Europas“ bedrohte.<sup>14</sup> Sowohl Harold Macmillan, als auch Harold Wilson, die in den 1960er Jahren Premierminister Großbritanniens waren, scheiterten an dem Veto von Frankreichs Präsident.<sup>15</sup> Ein drittes Beitrittsgesuch Großbritanniens unter Premierminister Edward Heath hatte Erfolg und die Briten traten schließlich 1973 mit Dänemark und Irland der EG bei.<sup>16</sup>

### 2.1.2 Europapolitik Großbritanniens

Während sowohl in Dänemark, Irland und Norwegen Referenden zu einem Beitritt stattfanden, wobei die Norweger gegen einen EG-Beitritt stimmten, entschied im Vereinigten Königreich das Parlament eigenständig und es reichte trotz Zerstrittenheit innerhalb der Parteien zu einer klaren Mehrheit. Schließlich wurden am 22. Januar 1972 in Brüssel die Verträge unterschrieben.

---

<sup>13</sup> Vgl. Duden: Allgemeinbildung kompakt, 2015: 206

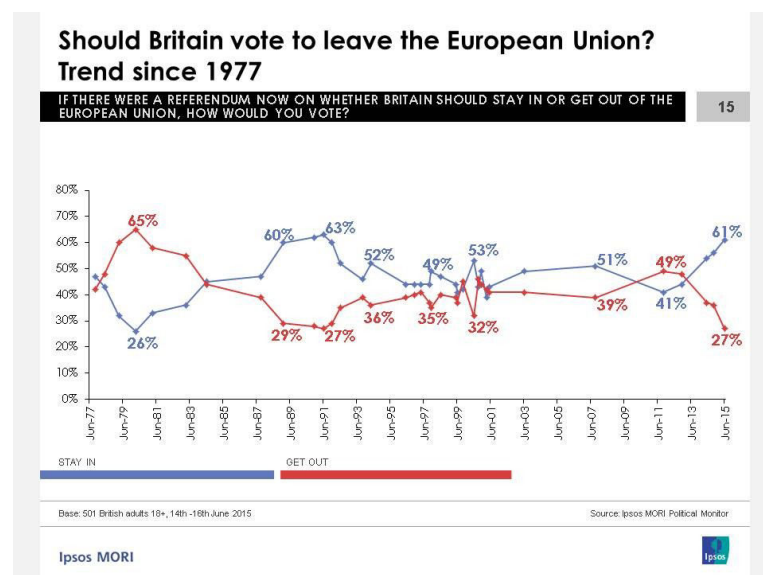
<sup>14</sup> Vgl. Herrmann, 2015: 11/12

<sup>15</sup> Vgl. Kaiser, 2016: 146

<sup>16</sup> Vgl. Steinnes, 2014: 13

Die Entscheidung des Parlaments spiegelte nicht die Meinung der Mehrheit der Briten wieder. Zum Zeitpunkt des Eintritts am 1. Januar 1973 unter Premierminister Edward Heath sprachen sich eine Mehrheit von 39 Prozent der Briten für, sowie 38 Prozent gegen, eine Mitgliedschaft aus<sup>17</sup>.

Ein Jahr später, im Februar kam es in Großbritannien zu Neuwahlen, bei denen jedoch keine Partei eine Mehrheit erlangen konnte. So kam es im Oktober 1974 zu einer zweiten Parlamentswahl, die die Labour Partei für sich entscheiden konnte und die schon vor den Wahlen, im Falle eines Wahlerfolgs, ein Referendum über den Verbleib in der EG ankündigte. Am 5. Juni 1975 entschieden sich im ersten Referendum in der Geschichte des Vereinigten Königreichs 67 Prozent der Wähler für einen Verbleib in der EG. Vor dem Referendum haben die Kirche, die Wirtschaft und auch die Presse fast geschlossen eine proeuropäische Position bezogen.<sup>18</sup>



*Abbildung 1: Meinungsumfragen über den Verbleib oder Austritt Großbritanniens aus der EU/EG 1977 bis 2014*

Ende der 1970er Jahre wurden die Stimmen der EG-Kritiker immer lauter.<sup>19</sup> Diese kamen zu großen Teilen aus der Labour Partei und sie forderten 1983 gar einen Ausstieg ohne Referendum. Dies wurde aber nach der Wiederwahl der Konservativen Margaret Thatcher vehement abgelehnt.

<sup>17</sup> Vgl. Krupa, URL

<sup>18</sup> Vgl. Krupa, URL

<sup>19</sup> Vgl. Abbildung 1, URL

Bis Anfang der 1980er Jahre lagen bei Umfragen die Befürworter eines EG Ausstiegs vorn. Diese antieuropäische Stimmung im Vereinigten Königreich ebte gegen Ende der 1980er und Anfang der 1990er Jahre deutlich ab. Ein Grund dafür war unter anderem, dass sich Großbritannien dafür entschied das Schengener Abkommen, das dafür sorgte, dass europäische Binnengrenzen ohne Kontrollen überquert werden können, nicht zu unterschreiben<sup>20</sup>.

Mit dem Vertrag von Maastricht der am 7. Februar 1992 im niederländischen Maastricht vom Europäischen Rat unterzeichnet wurde und am 1. November 1993 in Kraft trat, wurde die Europäische Union als übergeordneter Verbund für die drei Säulen, Europäische Gemeinschaft, gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik und die Zusammenarbeit der Innen- und Justizminister, gegründet.<sup>21</sup> Die Stimmung im Vereinigten Königreich wurde auch deshalb EU-freundlicher, weil sich die Briten mit einem Opt-out Recht<sup>22</sup> die Möglichkeit offen hielten, selbst darüber zu entscheiden, ob sie einer Währungsunion beitreten. Als 1999 der Euro als Einheitswährung eingeführt wurde machten sowohl Großbritannien als auch Dänemark von dieser Klausel Gebrauch und behielten ihre Währung bei. Auch das Sozialprotokoll, ein Abkommen über die Sozialpolitik, unterschrieb das Vereinigte Königreich, als einziges der damals zwölf Mitgliedsstaaten, nicht<sup>23</sup>.

Der 16. September 1992, besser bekannt als „Black Wednesday“, brachte das britische Pfund auf einen neuen Tiefstand und sollte eine Wirtschaftskrise mit hoher Arbeitslosigkeit nach sich ziehen. Darunter litt die Glaubwürdigkeit der Konservativen Partei, die mit John Major von 1990 bis 1997 den Premierminister stellte.

Die Rufe nach einem Austritt wurden wieder lauter.<sup>24</sup> Eine 1994 gegründete Referendum Party hatte jedoch keinen Erfolg und löste sich 1997, nach dem Tod ihres Gründers, James Goldsmith, wieder auf. Stattdessen erlangte die 1993 gegründete United Kingdom Independence Party, kurz UKIP, ab 1997 immer größeren Zuspruch. Die EU-skeptische und populistische Partei konnte auch deshalb immer mehr Unterstützer gewinnen, weil „Großbritannien schon immer ein fruchtbarer Boden für Bewegungen war, die auf weit verbreiteter Fremdenfeindlichkeit, EU-Skepsis und Unzufriedenheit mit den etablierten politischen Institutionen gedeihen“[bpb 2014]. Nach Siegen bei Kommunalwahlen und den Europawahlen 2014 ist die UKIP nun endgültig

---

20 Vgl. Tekin, 2015: 72

21 Vgl. Die Bundesregierung, URL

22 Vgl. Duden, URL

23 Vgl. Protokoll über die Sozialpolitik, URL

24 Vgl. Kratz, URL



als eine der drei ernstzunehmenden Parteien, neben der Labour Partei und der Konservativen Partei, angekommen.

Nachdem sowohl der Vertrag von Amsterdam, der 1999 in Kraft getreten ist, als auch der Vertrag von Nizza, der seit 2003 gültig ist, nicht die für die EU notwendigen Modernisierungen erfüllen konnte, wurde am 13. Dezember 2007 der Vertrag von Lissabon in Portugals Hauptstadt unterzeichnet. Er trat am 1. Dezember 2009 in Kraft und Artikel 50 des „Vertrag von Lissabon zur Änderung des Vertrags über die Europäische Union und des Vertrags zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft“ wie es offiziell heißt, regelte erstmals den Austritt eines Mitgliedsstaates.

Am 11. Mai 2010 trat der Konservative und leicht pro-europäisch eingestellte David Cameron sein Amt als Premierminister Großbritanniens an. Da die UKIP immer größere Unterstützung erfuhr und auch in seiner eigenen Partei die EU-Skeptiker und Befürworter eines Mitgliedschaftsreferendums wieder lauter wurden, kündigte der Premierminister Anfang 2013 an, im Falle einer Wiederwahl, spätestens 2017 ein Referendum abhalten zu lassen. Am 7. Mai 2015 wurde David Cameron als Premierminister im Amt bestätigt und setzte sein Vorhaben in die Tat um.

## 2.2 Das Referendum

Nach seiner Wiederwahl 2015 hielt der britische Premierminister David Cameron sein Versprechen, ein Mitgliedschaftsreferendum über Großbritanniens Verbleib in der EU durchführen zu lassen. Im Februar 2016 verkündete er den 23. Juli 2016 als geplanten Termin für das Referendum, warnte aber gleichzeitig immer wieder, dass der Austritt „ein Schritt ins Dunkle“ wäre. Zusätzlich erkämpfte er im gleichen Zeitraum weitere Sonderregelungen und Zugeständnisse für Großbritannien, die, wie er hoffte, dafür sorgen würden die Stimmung im Vereinigten Königreich in den Monaten vor dem Referendum EU-freundlicher werden zu lassen. Bei den Umfragen in den Wochen und Monaten vor der Wahl ließ sich keine eindeutige Richtung feststellen. Mal lagen die Brexit Gegner vorn, während bei einer anderen Umfrage die Brexit Befürworter in der Überzahl zu sein schienen. Nur eines galt als sicher, es würde eine knappe Entscheidung werden. In den letzten Umfragen, die einige Tage vor der Wahl durchgeführt wurden, lagen die EU-Befürworter sogar hauchdünn vorn.<sup>25</sup> Das liegt laut Experten womöglich daran, dass sich Wähler, wenn sie beispielsweise für den Brexit oder, aus aktuellem Anlass, in den Vereinigten Staaten von Amerika für Donald Trump

---

<sup>25</sup> Vgl. Die Zeit, URL

abstimmen wollen, bei Umfragen nicht trauen, dies zu äußern, da es gesellschaftlich kritisch gesehen wird.<sup>26</sup>

Am 23. Juli 2016 wurde schließlich abgestimmt. Stimmberechtigt waren alle Briten, und Bürger der 53 Commonwealth Staaten, mit dem Mindestalter 18 Jahren, die im Vereinigten Königreich leben. Das gilt auch für alle Iren, obwohl diese nicht dem Commonwealth angehören<sup>27</sup>. Dazu durften Briten wählen die im Ausland leben, sofern sie sich in den letzten 15 Jahren einmal auf einer Wahlliste eingetragen haben. Wahlberechtigt waren außerdem Bürger von der britischen Enklave Gibraltar.<sup>28</sup>

Bei Ihnen allen stand auf dem Wahlzettel die Frage:

Should the United Kingdom remain a member of the  
European Union or leave the European Union?

Remain a member of the European Union ☐

Leave the European Union ☐

Deutsch:

Soll das Vereinigte Königreich weiterhin Mitglied der Europäischen Union  
bleiben oder die Europäische Union verlassen?

Mitglied der Europäischen Union bleiben ☐

Die Europäische Union verlassen ☐<sup>29</sup>

Gültig waren alle Wahlzettel, auf denen in eines der beiden Kästchen ein Kreuz gemacht wurde.

---

<sup>26</sup> Vgl. Georgi, URL

<sup>27</sup> Vgl. Süddeutsche Zeitung, 7 Fakten über das Brexit-Referendum, URL

<sup>28</sup> Vgl. Süddeutsche Zeitung, 7 Fakten über das Brexit-Referendum, URL

<sup>29</sup> Vgl. Focus, URL

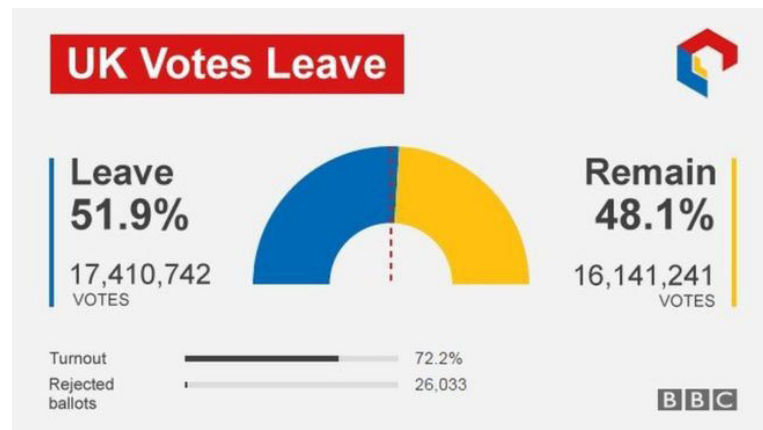


Abbildung 2: Wahlergebnis und Wahlbeteiligung des Referendums in Großbritannien am 23. Juli 2016

Am Morgen des 24. Juli 2016 wurde das Ergebnis bekanntgegeben. Die Brexit Abstimmung erreichte eine Wahlbeteiligung von 72,2 Prozent. Die Befürworter des Austritts Großbritanniens gewannen die Wahl mit 51,9 Prozent zu 48,1 Prozent.<sup>30</sup> Somit kann der Austrittsprozess nach Artikel 50 des Vertrags von Lissabon bzw. dem Vertrag über die Europäische Union eingeleitet werden. Laut der aktuellen Premierministerin des Vereinigten Königreichs, Theresa May, wird der Austrittswunsch spätestens Ende März 2017 dem Europäischen Rat mitgeteilt und somit eingeleitet (Stand: 05.11.2016). Großbritannien ist damit das erste Land das die EU verlassen wird.

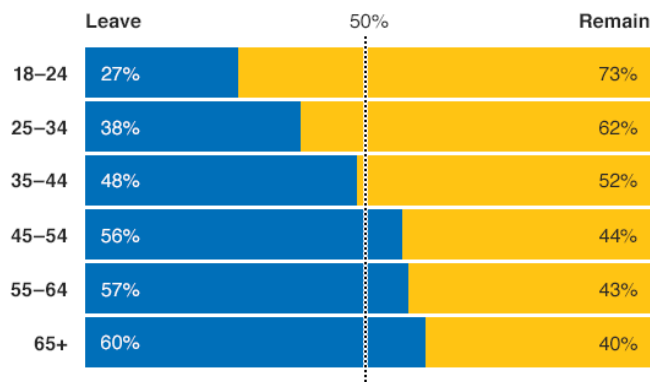
Betrachtet man die Wahlergebnisse nach dem Alter der Wähler gestaffelt, wird ein deutlicher Unterschied sichtbar. Je älter der Wähler desto wahrscheinlicher stimmte er für den Brexit. Während bei den 18 bis 24-jährigen 73 Prozent für den Verbleib in der EU waren, stimmten bei den über 65-jährigen 60 Prozent für einen EU-Austritt.<sup>31</sup> Dies macht deutlich, dass mit höherem Alter die Anzahl der Brexit Befürworter steigt.

---

<sup>30</sup> Vgl. Abbildung 2

<sup>31</sup> Vgl. Abbildung 3

How different age groups voted



Source: Lord Ashcroft Polls

BBC

Abbildung 3: Wahlergebnis nach Altersgruppen

Trotz der Tatsache, dass die jungen Wähler deutlicher gegen einen EU-Austritt stimmten, als die ältere Generation dafür, behielten die Brexit Befürworter die absolute Mehrheit. Das lag daran, dass die Wahlbeteiligung bei den 18 bis 24-jährigen bei 64 Prozent lag, mit höherem Alter immer weiter stieg, und bei den über 65-jährigen über 90 Prozent gewählt haben.<sup>32</sup>

Die Gründe, die jeden einzelnen dazu bewegt haben so abzustimmen wie sie es getan haben sind sicher verschieden. Jedoch, so sagen Meinungsforscher hoffen die älteren Wähler mit dem EU-Austritt in die „gute, alte Zeit“ zurückkehren zu können, als Großbritannien in Zeiten der britischen Kolonialherrschaft eigenständig war und alles selbst bestimmen konnte. Viele Briten stört an der EU, dass alles unübersichtlich und zu sehr reguliert wird und somit für die Bürger schwerer nachvollziehbar ist. Desinformation ist ein weiterer und wichtiger Grund, weshalb für den Brexit gestimmt wurde. Wenn Boris Johnson, Mitglied der Konservativen Partei, von 2008 bis 2016 Bürgermeister von London und seit dem 13. Juli 2016 Außenminister Großbritanniens, ohne jeglichen Beleg behauptet „Großbritannien zahlt der EU 350 Millionen Pfund in der Woche“<sup>33</sup>, dann hört sich das für einen Wähler der sich nicht weiter informiert und dieser Aussage vertraut, nach einem guten Grund an, für den Ausstieg aus der EU zu stimmen.

---

<sup>32</sup> Vgl. Helm, URL

<sup>33</sup> Vgl. Henley, URL

Viele, vor allem ältere Wähler berücksichtigen vermutlich nicht, dass sie damit die Zukunft nachfolgender Generationen beeinflussen. Da die jüngere Generation mitten in der Globalisierung aufwuchs und kontrollierte Grenzen nur von Geschichtsbüchern oder vom Hörensagen kennt, ist ein gemeinsames Europa, wie wir es heute haben, für sie nicht mehr wegzudenken.

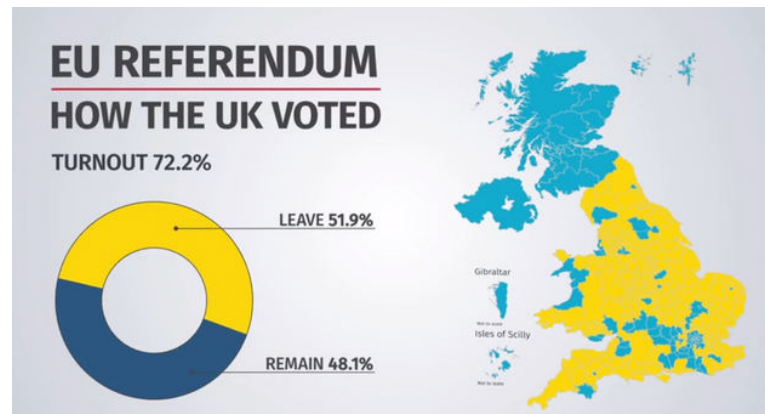


Abbildung 4: Wahlergebnis nach Wahlbezirken

Auch zwischen den Städten und den ländlichen Gegenden ist eine große Diskrepanz zu erkennen. In den Großstädten wie London, Manchester oder Liverpool haben jeweils zwischen 58 Prozent und 60 Prozent gegen den Brexit gestimmt. Wenn man sich ausschließlich Londons Stadtbezirk Barnet oder die Innenstadt anschaut, so waren in diesen Wahlbezirken die Brexit Gegner gar mit 66 Prozent bzw. 75 Prozent in der Mehrheit. Dies lässt sich unter anderem damit erklären, dass die Bevölkerung in den Großstädten ein niedrigeres Durchschnittsalter aufweist als in ländlichen Regionen. So waren die Menschen in Yorkshire klar für den Brexit. 71 Prozent der meist älteren Wähler stimmten beispielsweise im Wahlbezirk East Lindsey für einen Austritt aus der EU <sup>34</sup>.

Ein ähnliches Bild zeigt sich auch bei den Referendumsergebnissen der einzelnen Länder. Die britische Enklave Gibraltar, die an Süds Spanien grenzt, stimmte mit 95,9 Prozent für einen Verbleib in der EU. Auch in Schottland (62,2 Prozent) und Nordirland (55,7 Prozent) waren die Brexit Gegner in der Mehrheit. In Wales (44,5 Prozent) und in England (45,4 Prozent)<sup>35</sup>, dem einwohnerreichsten Staat des Vereinigten Königreichs, wollte allerdings die Mehrheit der Wähler einen Austritt aus der EU, den sie wohl bald bekommen werden.

<sup>34</sup> Vgl. Georgi, Steppat, URL

<sup>35</sup> Vgl. Georgi, Steppat, URL

Auch Arm und Reich stimmten im Referendum sehr unterschiedlich ab. Während in den wohlhabenden Gegenden, wie rund um die Universitätsstadt Cambridge klar für den Verbleib in der EU gestimmt wurde ist in den ärmeren Gegenden die Angst vor möglichen Folgen, die eine anhaltende EU-Mitgliedschaft mit sich gebracht hätte, größer.

## 2.3 Gründe

Die Gründe die Brexit Befürworter zu selbigen gemacht haben sind vielfältig. Zum einen haben die Briten einen ausgelebten Nationalstolz und sie konnten sich mit Europa nie richtig identifizieren. Diese Einstellung kommt aus den Zeiten der Kolonialherrschaft, als das Vereinigte Königreich noch über Indien, Kanada oder Australien herrschte. Auch die Premierminister waren einem vereinten Europa gegenüber oft kritisch eingestellt, wie ein berühmtes Zitat Winston Churchills, dem britischen Premierminister von 1940 bis 1945 und 1951 bis 1955, zeigt.

„We have our own dream and our own task. We are with Europe, but not of it. We are linked but not combined. We are interested and associated but not absorbed. If Britain must choose between Europe and the open sea, she must always choose the open sea.“<sup>36</sup>

Diese Einstellung scheinen viele Briten behalten zu haben. An der EU stört Großbritannien zudem, dass sie nach der Meinung vieler Briten überreguliert und zu sehr kontrollierend ist. Das zeigen auch die Sonderregelungen die viele Premierminister im Laufe der Jahre der EU abgerungen haben, beispielsweise die Ablehnung der Teilnahme an der europäischen Währungsunion. Großbritannien lehnte es auch ab das Schengener Abkommen zu unterschreiben, welches den Abbau von Personenkontrollen an den Binnengrenzen der EU beschloss, und zeigten so einmal mehr selbst über politische Fragen entscheiden zu wollen<sup>37</sup>. Das Hauptargument der Brexit Befürworter war allerdings die Flüchtlingsfrage, an der sich Großbritannien ohnehin schon eine Sonderregelung errungen hat. Ausschließlich Syrer, und maximal 20.000 will das Vereinigte Königreich bis 2020 aufnehmen. Im Vergleich zu anderen EU-Ländern kaum erwähnenswert<sup>38</sup>. Doch nicht nur Kriegsflüchtlinge machen den Briten Angst. Es sind hauptsächlich Osteuropäer, die prozentuale Mehrheit sind dabei polnische Einwanderer, die viele Menschen wohl dazu bewegt haben für den Brexit zu

---

<sup>36</sup> Vgl. Prins, URL

<sup>37</sup> Vgl. Auswärtiges Amt, Schengener Übereinkommen, URL

<sup>38</sup> Vgl. Kämpf, Kettenbach, URL

stimmen. Es wird darüber geklagt, dass Immigranten den britischen Arbeitern die Arbeitsstellen wegnehmen.

Ein weiterer schwerwiegender Grund ist die Desinformation des Bürgers. Längst hat jede Tageszeitung und jeder Fernsehsender eine eigene politische Richtung und deshalb wird auch unterschiedlich berichtet. Geht ein Bürger ins Internet und möchte sich unvoreingenommen über die Parteien informieren, so ist es schwer, verschiedene Sichtweisen zu erhalten. Klickt man auf einen Artikel einer Partei oder geht auf deren Website, so bekommt man in Zukunft dank Algorithmen, vorsortierte und gefilterte Informationen die ähnlich dessen sind was man sich bereits tags zuvor angeschaut und durchgelesen hat<sup>39</sup>. Was zunächst nur im Online Shopping angewendet wurde, hat sich nun auch die Politik zu eigen gemacht. So wird der möglicherweise noch unentschlossene Wähler, nachdem er sich in eine Richtung informiert hat, ausschließlich mit Produktplatzierungen, in diesem Fall ist das Produkt die Partei und deren Ansichten, die den gleichen Tenor besitzen, zugeschüttet. So wird der Wähler im Unterbewusstsein in eine Richtung gelenkt und möglicherweise entscheiden diese Algorithmen wie sich der Bürger bei der Wahl entscheidet.

---

39 Vgl. Echtermann, URL

## 2.4 Ablauf

Der Austritt Großbritanniens aus der EU ist ein Novum und somit ist auch nicht eindeutig vorauszusehen, wie alles im Detail ablaufen wird. Im Artikel 50 des Vertrags von Lissabon wurde 2009 erstmals der Austritt eines Mitgliedsstaates aus der EU geregelt.

- (1) Jeder Mitgliedstaat kann im Einklang mit seinen verfassungsrechtlichen Vorschriften beschließen, aus der Union auszutreten.
- (2) Ein Mitgliedstaat, der auszutreten beschließt, teilt dem Europäischen Rat seine Absicht mit. Auf der Grundlage der Leitlinien des Europäischen Rates handelt die Union mit diesem Staat ein Abkommen über die Einzelheiten des Austritts aus und schließt das Abkommen, wobei der Rahmen für die künftigen Beziehungen dieses Staates zur Union berücksichtigt wird. Das Abkommen wird nach Artikel 218 Absatz 3 des Vertrags über die Arbeitsweise der Europäischen Union ausgehandelt. Es wird vom Rat im Namen der Union geschlossen; der Rat beschließt mit qualifizierter Mehrheit nach Zustimmung des Europäischen Parlaments.
- (3) Die Verträge finden auf den betroffenen Staat ab dem Tag des Inkrafttretens des Austrittsabkommens oder andernfalls zwei Jahre nach der in Absatz 2 genannten Mitteilung keine Anwendung mehr, es sei denn, der Europäische Rat beschließt im Einvernehmen mit dem betroffenen Mitgliedstaat einstimmig, diese Frist zu verlängern.
- (4) Für die Zwecke der Absätze 2 und 3 nimmt das Mitglied des Europäischen Rates und des Rates, das den austretenden Mitgliedstaat vertritt, weder an den diesen Mitgliedstaat betreffenden Beratungen noch an der entsprechenden Beschlussfassung des Europäischen Rates oder des Rates teil.

Die qualifizierte Mehrheit bestimmt sich nach Artikel 238 Absatz 3 Buchstabe b des Vertrags über die Arbeitsweise der Europäischen Union.

- (5) Ein Staat, der aus der Union ausgetreten ist und erneut Mitglied werden möchte, muss dies nach dem Verfahren des Artikels 49 beantragen.<sup>40</sup>

---

<sup>40</sup> Vgl. EU-Vertrag, URL



Nun stehen zwischen Großbritannien und der EU Verhandlungen an, mit dem Ziel ein Austrittsabkommen zu beschließen dem beide Seiten zustimmen können. Dabei muss auf Seiten der EU sowohl der Europäische Rat, als auch 20 der 27 übrigen Mitgliedstaaten, die wiederum 65% der Bevölkerung der EU repräsentieren müssen, zustimmen. Dieses Prinzip nennt sich „doppelte Mehrheit“<sup>41</sup>.

Wenn sich Großbritannien und die EU nicht auf ein Austrittsabkommen einigen können, scheidet das Vereinigte Königreich, zwei Jahre nachdem sie dem Europäischen Rat ihre Absicht auszutreten mitgeteilt haben, ungeregelt aus der EU aus oder zwischen beiden Parteien wird eine Verlängerung der Verhandlungen vereinbart.

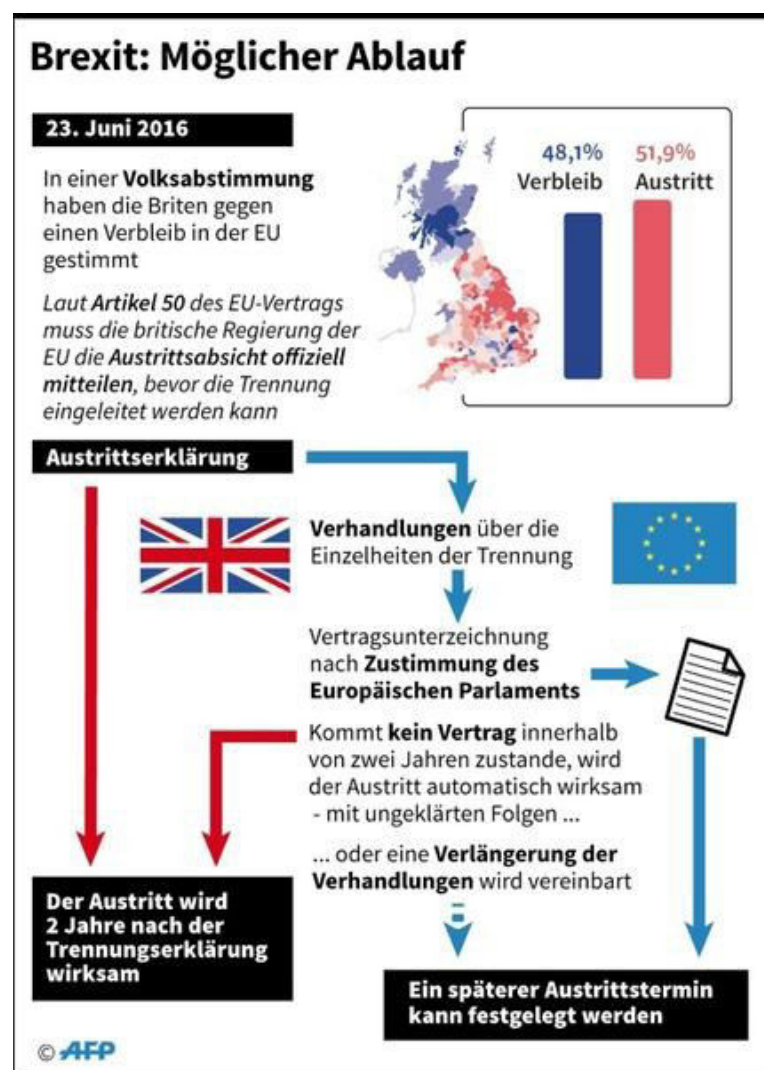


Abbildung 5: Möglicher Ablauf des Brexit

41 Vgl. Bräutigam, Sindram, URL

## 2.5 Auswirkungen des Brexit

Welche Folgen der Brexit für Großbritannien, die EU im Allgemeinen oder speziell für Deutschland hat, ist noch nicht eindeutig abzusehen. Für viele Experten ist es allerdings wahrscheinlich, dass das Vereinigte Königreich, zumindest kurzfristig, vor allem wirtschaftlich darunter leiden wird. „Man zahlt einen Preis, wenn man die EU verlässt“, sagte der französische Staatspräsident Francois Hollande unlängst in Paris<sup>42</sup>. Dies könnte sowohl Institutionen wie Banken, aber auch sämtliche Unternehmen und Privathaushalte betreffen. Dazu kommen die unterschiedlichen Wahlergebnisse in den einzelnen Landesteilen, die Großbritannien politisch gespalten haben und noch einiges nach sich ziehen könnten.

Theresa May hofft darauf, dass von Großbritannien aus weiterhin Waren und Finanzdienstleistungen barrierefrei in die EU ausgeführt werden können, will dafür aber weniger EU-Bürger in Großbritannien. Da dies aber eine für die EU nicht zu akzeptierende Regelung sein wird, rüstet sich vor allem die Finanzwirtschaft für den „worst case“<sup>43</sup>.

### 2.5.1 Wirtschaftliche Folgen

Mit Großbritannien verliert die EU ein Mitglied im exklusiven Klub G7 sowie ihre zweitgrößte Volkswirtschaft hinter Deutschland aber noch vor Frankreich. Deshalb zahlte das Vereinigte Königreich bisher mit 11,5 Milliarden Euro (2015) auch den zweitgrößten Anteil am EU-Haushalt<sup>44</sup>. Was sich nun zunächst nach Ersparnissen für die britische Wirtschaft anhört, da dieser zu zahlende Betrag an die EU wegfällt, wird erst mit genauer Beschäftigung der möglichen Auswirkungen, anhand von Analysen, zum Problem. Da jedoch zwischen der EU und Großbritannien lange und intensive Verhandlungen bevorstehen werden, wie die zukünftigen Handelsspielregeln aussehen sollen, basieren alle dargestellten und zitierten Analysen auf Annahmen von Experten und Instituten im Bereich der Ökonomie.

Allerdings hat schon vor dem Referendum das britische Pfund im Umrechnungskurs mit dem Dollar und dem Euro ein Tief erreicht, dass es so schon Jahrzehnte nicht mehr gab. Hauptgrund dafür war vor allem die Unsicherheit vor der Abstimmung. Zahlreiche Unternehmen stellten keine neuen Mitarbeiter ein und warteten mit

---

42 Vgl. Hesse, Müller, Pauly, Reiermann, 2016: 75

43 Vgl. Hesse, Müller, Pauly, Reiermann, 2016: 76

44 Vgl. Kafsack, URL

Investitionsentscheidungen bis klar war, wie sich die Briten am 23. Juni 2016 entscheiden würden. Auch an den Aktienmärkten war diese Unsicherheit zu spüren, viele Börsenkurse fielen schon Wochen und Monate vor dem Referendum, zum Teil im zweistelligen Bereich, also über zehn Prozent, und vernichteten Summen in Billionenhöhe<sup>45</sup>.

Nachdem bekannt wurde wie sich die Bevölkerung Großbritanniens entschieden hat, änderte sich an der Börse und am Niedrigstand der britischen Währung nur wenig. Bleibt das Pfund so schwach wie schon lange nicht mehr, schädigt es vor allem den Import in das Vereinigte Königreich, da Waren teurer werden und so für Produkte bei denen es keine eigene britische Alternativen gibt zwangsläufig mehr bezahlt werden muss. Dies schädigt auch die Wirtschaft anderer EU-Staaten, nämlich dann, wenn aus diesem Grund bestimmte Waren bei denen es in Großbritannien lokale Ausweichmöglichkeiten gibt nicht mehr so häufig gekauft werden. Bestes Beispiel dafür sind deutsche Automarken, wie BMW, Mercedes oder Audi, die im Vereinigten Königreich zwar bislang sehr beliebt sind, aber dadurch, dass der Euro stärker ist, nun deutlich teurer werden<sup>46</sup>. Allein im vergangenen Jahr 2015, wurden 810.000 Pkw nach Großbritannien geliefert<sup>47</sup>. Dazu hat beispielsweise BMW, wie viele deutsche Firmen einen großen Produktionsstandort in Großbritannien wo der beliebte Mini produziert wird. Zulieferungen an diese Standorte von innerhalb der EU sind, da die Briten freien Zugang zum EU-Binnenmarkt haben, im Moment noch problemlos möglich, könnten in Zukunft, je nach Verhandlungen zwischen der EU und Großbritannien über die Handelsregelungen, aber durch Zölle oder andere Handelshemmnisse teurer werden. Auch auf den Export aus dem Vereinigten Königreich in andere EU-Länder, der mehr als 40% der britischen Exportware ausmacht, würden zusätzliche Kosten entfallen.

---

45 Vgl. Tagesschau, Weltweite Turbulenzen, URL

46 Vgl. Theurer, bpb, URL

47 Vgl. Hesse, Müller, Pauly, Reiermann, 2016: 76

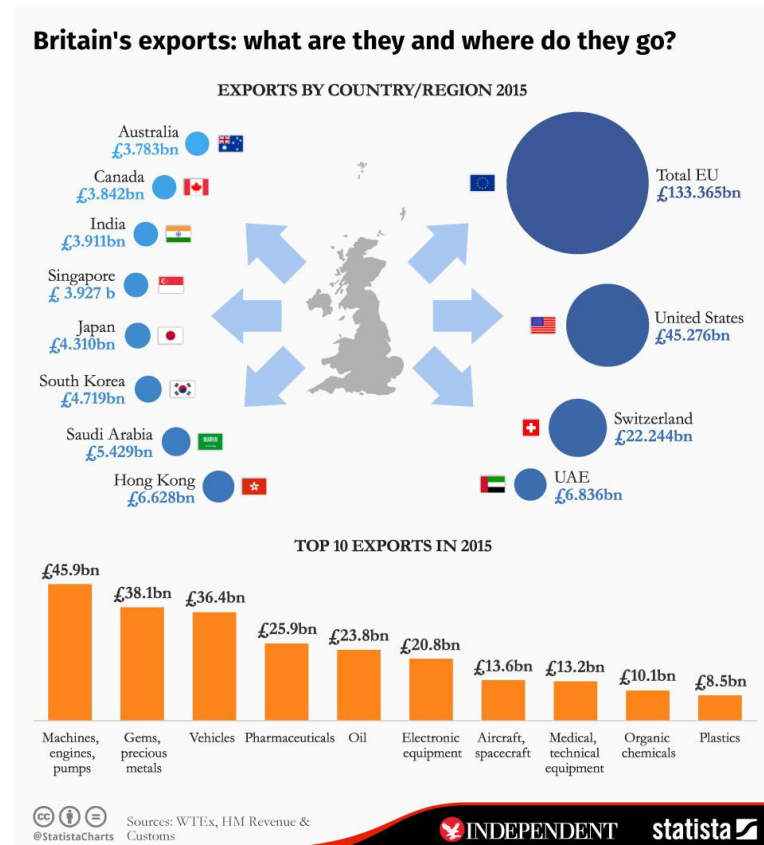


Abbildung 6: Großbritanniens Export mit Hauptabnehmer und Waren

Italiens Industrieminister Carlo Calenda verdeutlichte unlängst leicht verständlich die Auswirkungen die der Brexit auf Großbritannien und die EU haben könnte. Der britische Außenminister Boris Johnson habe ihm gesagt „Dann verkauft ihr (Italien) bei uns (Großbritannien) weniger Prosecco“, worauf er entgegnete, „und sie werden in 27 Ländern weniger Fish and chips los“<sup>48</sup>. Während EU-Länder lediglich ein Abnehmer von Exportwaren verlieren, verliert Großbritannien alle 27 EU-Nationen als Exportland.

Sollte es zwischen beiden Parteien zu keinem speziellen Handelsabkommen kommen, wovon einige Experten ausgehen, da sie der Meinung sind die EU müsse in den Verhandlungen hart bleiben und ein Zeichen setzen, um andere Länder abzuschrecken dem Weg Großbritanniens zu folgen, so würden Zölle erhoben werden und die Waren werden teurer. Im ungünstigsten Fall, für das Vereinigte Königreich, verlieren sie bei den Verhandlungen gar alle Privilegien aus den 38 existierenden Handelsverträgen die die EU mit anderen Staaten hat<sup>49</sup>. Auch die EU-Länder sind sich nicht einig wie die Verhandlungen mit Großbritannien geführt werden sollten. Kleinere Länder wie beispielsweise Malta sorgen sich unter anderem um die universitäre

<sup>48</sup> Vgl. Hesse, Müller, Pauly, Reiermann, 2016: 75

<sup>49</sup> Vgl. Tagesschau, Zeitplan für Brexit, URL

Forschungszusammenarbeit mit den Briten während Frankreich auf eine harte Verhandlungsführung setzt<sup>50</sup>.

Eine weitere Möglichkeit wäre, dass Großbritannien den gleichen oder einen ähnlichen Status erhält, den die Schweiz und Norwegen aktuell besitzen. Beide Länder sind keine EU-Mitglieder, haben aber Handelsabkommen mit der EU und deshalb entfallen keine Zölle auf Importe oder Exporte. Allerdings haben sie kein Mitspracherecht und müssen die zentralen Regelungen des EU-Binnenmarktes akzeptieren. Eine Regelung befasst sich beispielsweise mit der freien Zuwanderung von Arbeitnehmern aus anderen Mitgliedsstaaten<sup>51</sup>. Da dies eines der Hauptargumente der Brexit Befürworter war, wird es für die EU-kritische Regierung und Bevölkerung Großbritanniens wohl ein nicht hinnehmbares Hindernis sein. Derzeit können Bürger aus EU-Ländern problemlos nach Großbritannien gehen und arbeiten. Das ist möglich aufgrund der generellen Arbeitnehmerfreizügigkeit für Europäer innerhalb der EU.

„Das wahrscheinlichste Szenario ist, dass Großbritannien nach dem Austritt im Verhältnis zur EU den Status eines Mitglieds der Welthandelsorganisation WTO hat“, meint der Chefökonom beim Prüfungs- und Beratungsunternehmen Deloitte, Alexander Börsch. Und auch er geht davon aus, dass für die Finanzwirtschaft, die nicht Teil des Welthandelsabkommen ist, mit allen EU-Mitgliedern neue Beziehungen ausgehandelt werden müssen<sup>52</sup>.

Laut einer Studie des ifo Instituts im Auftrag der Bertelsmann Stiftung hätten die Briten, egal wie die Verhandlungen ausgehen, wirtschaftliche Nachteile zu erwarten. Es käme in jedem Fall zu einem Anstieg der Kosten britischer Exporte sowie zu einer Verteuerung importierter Produkte<sup>53</sup>.

Auch das europäische Finanzzentrum, das London zurzeit ist, könnte seinen Status verlieren. Viele der weltweit größten Banken haben ihren europäischen Hauptsitz in der englischen Hauptstadt. Da Großbritannien in Zukunft von der EU und ihren Regeln abgeschnitten sein könnte, ist es wahrscheinlich, und das haben viele Banken auch schon angekündigt, dass sie ihren Hauptsitz nach Irland oder Kontinentaleuropa verlegen wollen. Experten nennen Dublin, Paris oder Frankfurt als mögliche Ziele<sup>54</sup>. Die ersten Umzüge stünden bereits im Frühjahr an<sup>55</sup>. Für Frankfurt spräche laut Wolfgang Schäuble „die gute Infrastruktur, die im Vergleich mit London oder Paris günstigeren

---

50 Vgl. Hesse, Müller, Pauly, Reiermann, 2016: 75

51 Vgl. Theurer, bpb, URL

52 Vgl. Hesse, Müller, Pauly, Reiermann, 2016: 75

53 Vgl. Aichele, Felbermayr, Petersen, Schoof, URL

54 Vgl. Süddeutsche Zeitung, Das sind die wirtschaftlichen Folgen, URL

55 Vgl. Hesse, Müller, Pauly, Reiermann, 2016: 76

Lebenshaltungskosten und die Nähe zur EZB<sup>56</sup>. Der Grund ist, dass sowohl Banken als auch Versicherungen davon ausgehen müssen, dass sie ihren EU-Pass verlieren. Dieser berechtigt sie dazu von Großbritannien aus Dienstleistungen und Produkte in die EU zu vertreiben. Viele Banken tendieren dazu London als Zwischenholding zu belassen und eine zusätzliche Tochter in der EU zu gründen.

Brexit Befürworter bezeichnen die Behauptungen, die von negativen Auswirkungen für die britische Wirtschaft ausgehen, als „Project Fear Campaign“. Sie sind der Meinung, dass der Austritt aus der EU fördernd für den Export aus dem Vereinigten Königreich sein könnte. Da britische Produkte aufgrund des schwachen Pfunds auf den internationalen Märkten günstiger sind, könnten deshalb die Exporte steigen<sup>57</sup>. Für eine erste positive Überraschung für die britische Wirtschaft sorgte das Bruttoinlandsprodukt, das zwischen Juli und September 2016, im Vergleich zum Quartal davor, um 0,5% anstieg, wobei hier von Ökonomen nur von einem Anstieg um 0,3% ausgegangen worden war<sup>58</sup>. Doch das Brexit-Gift wirkt langfristig<sup>59</sup>.

---

56 Vgl. Hesse, Müller, Pauly, Reiermann, 2016: 76

57 Vgl. Theurer, bpb, URL

58 Vgl. Theurer, FAZ, URL

59 Vgl. Hesse, Müller, Pauly, Reiermann, 2016: 75

## 2.5.2 Politische Folgen

Das Ziel eine politische Union zu schaffen stand für Großbritannien im Laufe der Jahrzehnte der Europäischen Gemeinschaften nie an erster Stelle. Die britischen Regierungen sahen in der EU, in deren Vorläufer sie erst 1973 eintraten, für sich eher einen wirtschaftlichen Mehrwert und schauten weniger normativ wie etwa Deutschland oder Frankreich auf den Staatenbund<sup>60</sup>. Bei bestimmten Regelungen behielten sie sich immer wieder ein Vetorecht und blieben somit beispielsweise einer Währungsunion komplett fern. Nun haben sich die Briten entschieden aus der EU auszutreten und damit müssen alle rechtlichen Beziehungen mit der EU und ihren Mitgliedsstaaten neu überarbeitet werden<sup>61</sup>. Einige Mitgliedsstaaten der EU, beispielsweise Frankreich, möchten hierbei wohl hart mit dem Vereinigten Königreich verhandeln, um die aufkommende europafeindliche Stimmung in anderen Ländern nicht zu befeuern.

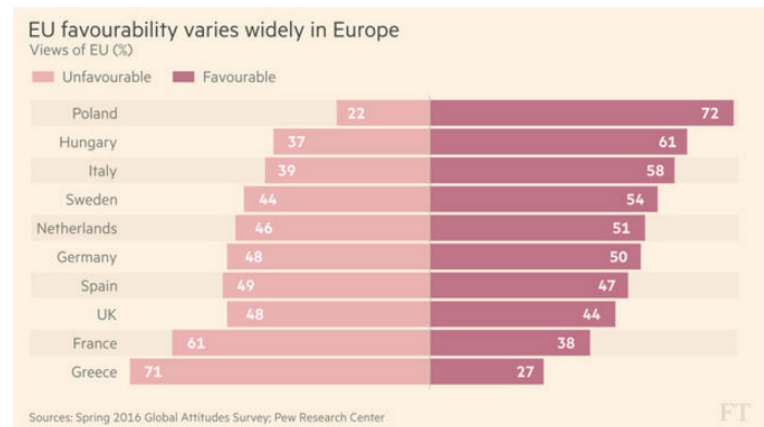


Abbildung 7: EU-Beliebtheit bei den Bürgern in ausgewählten europäischen Ländern

Nicht nur in Großbritannien sind die Menschen unzufrieden mit den demokratischen und sozialen Missständen. Daraus entstanden ist eine ungesunde und polarisierende Debatte über „mehr oder weniger“ Europa – bei der die Befürworter von „weniger Europa“ derzeit scheinbar überzeugender sind und Wahlerfolge einfahren<sup>62</sup>. Von Marine Le Pen in Frankreich über Syriza in Griechenland, True Finns in Finnland bis hin zu Geert Wilders in den Niederlanden. Anti-europäischen Populismus findet man aktuell in vielen EU-Ländern. „Auch in Deutschland, wo die Abwesenheit populistischer Stimmen politische Analysten lange rätseln und auf die Stabilität des deutschen

<sup>60</sup> Vgl. Möller, URL

<sup>61</sup> Vgl. Kämper, URL

<sup>62</sup> Vgl. Guerot, 2015: 129

Parteiensystems verweisen ließ, gewinnt die Alternative für Deutschland (AfD) inzwischen mehr und mehr an Stimmen und Anhänger<sup>63</sup>.

Die EU muss sich nun klar werden wie mit einem solchen Austritt, aktuell im Fall Großbritanniens, und in Zukunft mit möglichen weiteren austretenden Mitgliedern umgegangen wird. Im Raum steht die Möglichkeit, dass Großbritannien, ähnlich wie es bereits bei der Schweiz und Norwegen der Fall ist, als Drittstaat in EU-Politiken eingebunden wird, aber bei Entscheidungen nicht mitbestimmen kann und alle Vorschriften akzeptieren muss<sup>64</sup>.

Mit dem Wahlsieg von Donald Trump in den Vereinigten Staaten von Amerika, der damit im Januar 2017 als neuer Präsident der USA vereidigt wird, werden die Verhandlungen über einen Ausstieg der Briten aus der EU noch schwieriger. Während davor davon ausgegangen worden war, dass sich die Briten bemühen würden im Sinne der heimischen Wirtschaft die Tür zum europäischen Markt möglichst lange und weit offen zu halten, ist man bei der EU nun besorgt, dass sich Großbritannien stärker Donald Trump und dem amerikanischen Markt zuwendet. Dazu kommt, dass Nigel Farage, ein Hauptvorantreiber des Brexit und Chef der Ukip Partei ein Befürworter Trumps ist und beide ähnliche Ansichten teilen. Der Wahlsieg Trumps könnte auch den Export aus EU-Ländern in die USA mindern. Insgesamt sorgt sich die EU nach dem Brexit und dem Wahlsieg Trumps vor den unsicheren Variablen, hofft aber, dass die daraus entstehenden Folgen für andere nationalistische Kräfte in Europa als Abschreckung dient und so allen EU-Kritikern gezeigt werden kann, welche Folgen drohen, wenn ihr Land aus der Gemeinschaft austritt.

Das Vereinigte Königreich steht politisch vor einer Phase der Unsicherheit, die einige Jahre andauern könnte. Dabei geht es keineswegs nur um die politischen Beziehungen zur EU. Auch innenpolitisch könnte sich zeitnah einiges tun und Großbritannien droht auseinanderzubrechen<sup>65</sup>. Sowohl Schottland, das 2014 schon ein Referendum über die Abspaltung von Großbritannien abhielt, als auch Nordirland könnten sich dafür entscheiden, Abstimmungen über die eigene Unabhängigkeit abzuhalten. In beiden Ländern hatten die Brexit-Gegner im Juli die Mehrheit und bei einer weiteren Abstimmung wäre von einem ähnlichen Ergebnis auszugehen. Nordirland geht es vor allem um die Grenze zu Irland, die nach wie vor EU-Mitglied sind, und wo es aufgrund eines Brexits in Zukunft zu Hindernissen in Form von Zöllen oder Einreiseschwierigkeiten kommen könnte, sollten die Nordiren Teil Großbritanniens

---

63 Vgl. Guerot, 2015: 129

64 Vgl. Teevs, URL

65 Vgl. Möller, URL



bleiben. Somit besteht die Möglichkeit, dass die EU mit Schottland und Nordirland bald zwei neue Mitglieder bekommt.

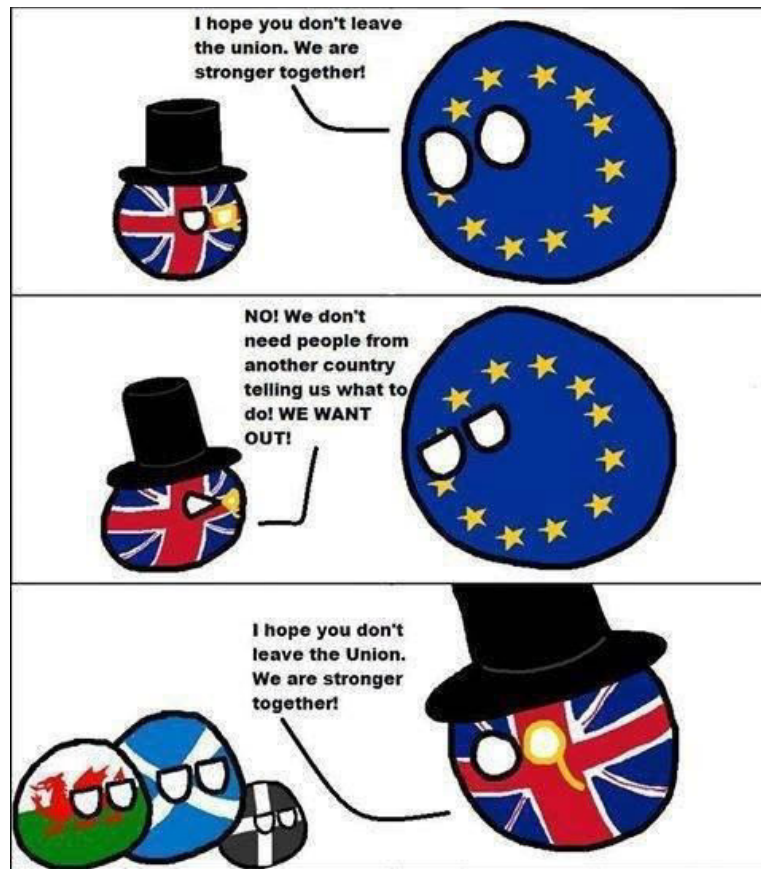


Abbildung 8: Großbritanniens Politik mit seinen Landesteilen und der EU

### 3 Entwicklung der Sportart Fußball

Geht man Jahrtausende zurück, kann man historisch belegte Ballsportarten, die auffallende Parallelen zum heute beliebten Fußball hatten in vielen verschiedenen Kulturen finden. Die erste wissenschaftlich belegte Form des Fußballs stammt aus einem chinesischen Militärhandbuch. Das Ballspiel, das als „Tsu Chu“ bezeichnet wurde und wobei ein mit Federn und Haaren befüllter Ball lediglich mit den Füßen, der Brust, dem Rücken und den Schultern gespielt werden durfte, stammt aus dem zweiten bzw. dritten Jahrhundert vor Christus<sup>66</sup>.

Ungefähr 500 bis 600 Jahre später entstand in Japan Kemari, eine Variante die im Vergleich zu „Tsu Chu“ auf Körperkontakt verzichtet und das Ziel darin besteht, sich den Ball auf engem Raum zuzuspielen, ohne dass dieser den Boden berührt. Auch in Griechenland und bei den Römern gab es Ballspiele bei denen die Hände nicht benutzt werden durften. Während es zum griechischen „Episkyros“ nur wenige Überlieferungen gibt, sind zum römischen „Harpastum“ mehr Informationen bekannt. Zwei Mannschaften versuchten den Ball über die Außenlinie des gegnerischen Teams zu befördern, wobei hier schon eine bessere Technik von Vorteil war. In den 700 bis 800 Jahren in denen das Spiel populär war, brachten es die Römer auch nach Großbritannien, wo es sich allerdings nicht durchsetzen konnte<sup>67</sup>.

#### 3.1 Die Entwicklung in Großbritannien

Der bevorstehende Austritt Großbritanniens aus der EU wird mit hoher Wahrscheinlichkeit auch Auswirkungen in Bereichen haben von denen in den Nachrichten nicht allzu viel berichtet wird. Im Mutterland des Fußballs, wo die Sportart sich nach und nach aus dem Rugby entwickelte, droht der Brexit schwerwiegende Veränderungen nach sich zu ziehen.

Im 18. und frühen 19. Jahrhundert entwickelten sich in Großbritannien unzählige Varianten der Sportart Rugby, die immer populärer wurden. Aufgrund der zum Teil großen Ähnlichkeiten mit dem späteren Fußball, bilden sie deshalb auch dessen Wurzeln. Nachdem Studenten 1848 die ersten Regeln verfasst hatten und neun Jahre

<sup>66</sup> Vgl. FIFA, Im Wandel der Zeit, URL

<sup>67</sup> Vgl. FIFA, Im Wandel der Zeit, URL

später der erste Fußballverein gegründet wurde, wurde schließlich 1863 in England die erste Fußballinteressenvertretung, die noch heute existierende Football Association (FA) gegründet<sup>68</sup>. Daraufhin entwickelten und formierten sich immer mehr Mannschaften, damals noch ausschließlich als Freizeitbeschäftigung, und alle Fußballbegeisterten trafen sich regelmäßig um ihrer Leidenschaft nachzugehen. Die Regeln waren noch nicht einheitlich festgelegt und es wurde mit allem und überall gespielt. Lediglich Mord und Totschlag waren verboten<sup>69</sup>. Es dauerte selbst nach der Gründung der FA einige Jahre, bis man sich auf einheitliche Spieldauer, Ball und Regeln festlegte. 1866 bereicherten der Eckball, der Freistoß und eine frühe Form des Abseits die Fußballfelder, 1870 wurde die Anzahl der Spieler pro Mannschaft auf 11 festgelegt und ein Jahr später durfte nur noch der Torwart den Ball in die Hand nehmen. 1872 wurde auch eine einheitliche Ballgröße festgelegt<sup>70</sup>, da zuvor mit allem gespielt wurde was eine annähernd runde Form hatte. Nicht nur in Großbritannien erlangte die Sportart immer mehr Popularität und so wurden bald darauf die ersten offiziellen Spiele ausgetragen.

Während es in den Jahren nach der Gründung 1863 zumeist um Spiele zwischen zwei benachbarten Städten ging, fand am 30. November 1872 im schottischen Glasgow das erste offizielle Fußballspiel statt. Die Nationalmannschaften aus Schottland und England standen sich nach zuvor fünf inoffiziellen Spielen, nun ertsamals mit Association Rules, im „West Of Scotland Cricket Ground“, bei einem enttäuschenden, torlosen Unentschieden gegenüber<sup>71</sup>. Der Eintritt kostete einen Schilling.

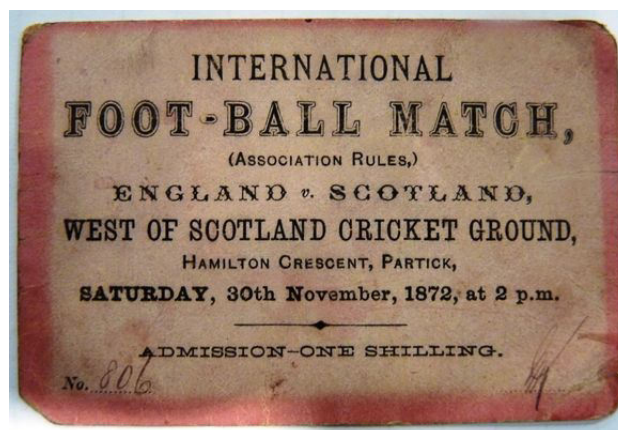


Abbildung 9: Eintrittskarte für das erste offizielle Fußballspiel

68 Vgl. FIFA, Die Ursprünge des Fußballs in Großbritannien, URL

69 Vgl. FIFA, Die Ursprünge des Fußballs in Großbritannien, URL

70 Vgl. Reich, URL

71 Vgl. Reich, URL

Ebenfalls 1872 rief die FA den ersten Fußballwettbewerb der Welt ins Leben. Der noch heute existierende und damit älteste Wettbewerb, der FA Cup wurde geschaffen. Auch Schottland (1873), Wales (1875) und Irland (1880) gründeten schließlich ihre eigenen Fußballverbände, während sich erst 1889 in Dänemark und den Niederlanden die ersten Fußballverbände außerhalb Großbritanniens, zu dem Irland bis zum 15. Januar 1922 gehörte<sup>72</sup>, gründeten. Nachdem sich nun in vielen Teilen Großbritanniens zahlreiche Vereine gebildet hatten und es ab 1885 professionellen Fußball gab, wurde drei Jahre später die erste Fußballliga, die Football League gegründet. Die zwölf Gründungsmitglieder waren Accrington, Aston Villa, Blackburn, Bolton, Burnley, Derby, Everton, Notts County, Preston North End, Stoke, West Bromwich Albion und die Wolverhampton Wanderers. Lediglich Accrington wurde 1896 aufgelöst, alle anderen Fußballvereine existieren noch heute und spielen in der Saison 2016/2017 in einer der vier englischen Profiligen. 1889, ein Jahr nach der Gründung der Football League, gründeten zwölf Mannschaften der rivalisierenden Football Alliance selbst eine eigene Liga. Drei Jahre liefen die Fußballligen parallel, bevor beschlossen wurde sie zusammen zu legen<sup>73</sup>. Die FA übernahm die Leitung der 1892 neu entstandenen First Division, die genau 100 Jahre die höchste Spielklasse im englischen Profifußball bleiben sollte.

## 3.2 Die Entwicklung außerhalb Großbritanniens

Auch in anderen Ländern, auf allen Kontinenten, zunächst vor allem in Europa und Südamerika, wurden offizielle Ligasysteme von den jeweiligen Landesverbänden gegründet und dem Aufstieg des Fußballs zur beliebtesten Sportart stand in vielen Ländern nichts mehr im Wege. Im Laufe der Jahrzehnte beherrschten immer wieder unterschiedliche Ligen und Mannschaften den europäischen Vereinsfußball. Als der Europapokal der Landesmeister 1955 eingeführt wurde, war Real Madrid in den ersten fünf Jahren unschlagbar, bevor Benfica Lissabon mit zwei aufeinanderfolgenden Titeln die Spanier vom Thron stoßen konnte. Gefolgt von Titeln der Mailänder Vereine Inter und AC und immer wechselnden Siegern in den 1960er Jahren sicherten sich die Niederländer von Feyenoord Rotterdam und Ajax Amsterdam Ende der 1960er und Anfang der 1970er Jahre die Vorherrschaft im Weltfußball. Nichteuropäische Mannschaften wurden schon immer schwächer als ihre europäischen Pendants eingestuft und der Europapokal der Landesmeister, der später zur Champions League

---

<sup>72</sup> Vgl. Encyclopaedia britannica, URL

<sup>73</sup> Vgl. Ward, URL

werden sollte, galt und gilt immer noch als der beste und wichtigste Vereinswettbewerb der Fußballwelt. Während Mitte der 1970er Jahre der FC Bayern München Europa dominierte gab es ab 1977 sechs englische Titelträger in Folge und zum ersten mal beherrschte das Mutterland des Fußball diesen auch im internationalen Vergleich. Seit dieser Zeit ist keine totale Dominanz im europäischen Vereinsfußball zu erkennen wobei die spanischen Mannschaften aus Madrid und Barcelona von vielen Experten als die aktuell stärksten Europas angesehen werden. Laut der Internetseite [transfermarkt.de](http://transfermarkt.de) haben Real Madrid und der FC Barcelona die beiden Mannschaftskader mit den höchsten Marktwerten. Jedoch sind sechs Vereine aus den ersten zwölf dieser Rangliste aus der Premier League. Dadurch besteht kein Zweifel, dass die erste spanische Fußballliga, die Primera Division, in der Spitze die besten Mannschaften hat, was auch durch Champions League Titel in den letzten drei Jahren belegt werden kann. In der Breite der 20 Mannschaften die in den großen europäischen Ligen in der jeweiligen ersten Liga spielen, mit Ausnahme der deutschen Bundesliga mit 18 Teams, kommt keine Fußballliga der Welt an das Spielerniveau in der Premier League heran, weshalb sich diese auch am besten vermarkten lässt und die meisten Zuschauer weltweit anzieht. Dazu kommt, dass in der Saison 2016/2017 mit Jürgen Klopp, Josep „Pep“ Guardiola, Jose Mourinho und Antonio Conte vier der am meisten beachteten Fußballtrainer der Welt allesamt in der Premier League eine Mannschaft trainieren was für Fans ein zusätzlicher Reiz ist.

### 3.3 Wirtschaftsaspekt im Fußball

Im Laufe der Jahrzehnte wurden die Gehälter der Profifußballer immer höher und im Sommer 1973 überschritt die bezahlte Ablösesumme für einen Spieler erstmals die Millionengrenze. Der Niederländer Johan Crujff wechselte für umgerechnet zwei Millionen Euro von Ajax Amsterdam aus den Niederlanden zum spanischen Verein FC Barcelona. Dies wurde dadurch möglich gemacht, dass Fußball, nicht nur als aktive Sportart, sondern auch passiv, zunächst am Radio, später als Fernsehübertragung, zu einer beliebten Freizeitbeschäftigung wurde. Die zehn Fernsehübertragungen mit den höchsten Einschaltquoten in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland sind beispielsweise allesamt Fußballspiele<sup>74</sup>. Nicht nur in Deutschland wird gerne und viel Fußball geschaut, auch in anderen Ländern auf der ganzen Welt ist die Sportart, entweder schon längst Unterhaltungsprogramm Nummer eins, wie in großen Teilen Europas, Südamerikas und Asiens, oder wird gerade immer beliebter, beispielsweise in Nordamerika. Das hat zur Folge, dass die Verantwortlichen der besten Fußballligen der Welt die Chance ergriffen haben ihr Produkt, den Fußball, höchstbietend zu vermarkten. Am besten machen das offensichtlich zurzeit die Verantwortlichen in England, da die höchste englische Spielklasse, die Premier League, im Vergleich zu den anderen Topligen, die höchstdotierten TV-Verträge hat. Laut vielen Experten liegt das aber hauptsächlich daran, dass die Premier League eine der besten und vor allen Dingen die spannendste und ausgeglichenste Liga auf diesem Niveau ist. Somit ist es nur nachvollziehbar, dass das beste Produkt im Weltfußball, im Vergleich zu seinen Konkurrenten auch den höchsten Preis hat. Dabei addieren sich die Einnahmen aus allen Verträgen, die die englische Premier League mit verschiedenen Sendeanstalten im jeweiligen Land hat. Die Verträge laufen in der Regel drei bis fünf Spielzeiten, bevor wieder neu verhandelt wird. Der aktuelle TV Vertrag mit dem Fernsehsender Sky Sports für die Übertragungsrechte im Vereinigten Königreich läuft seit 2016 und bringt der Premier League 5,136 Milliarden Pfund ein<sup>75</sup>. Dazu kommen die Einnahmen aus den Übertragungsrechten außerhalb Großbritanniens und so nimmt die Premier League Berichten zufolge über 8,3 Milliarden Pfund in den nächsten drei Jahren ein<sup>76</sup>.

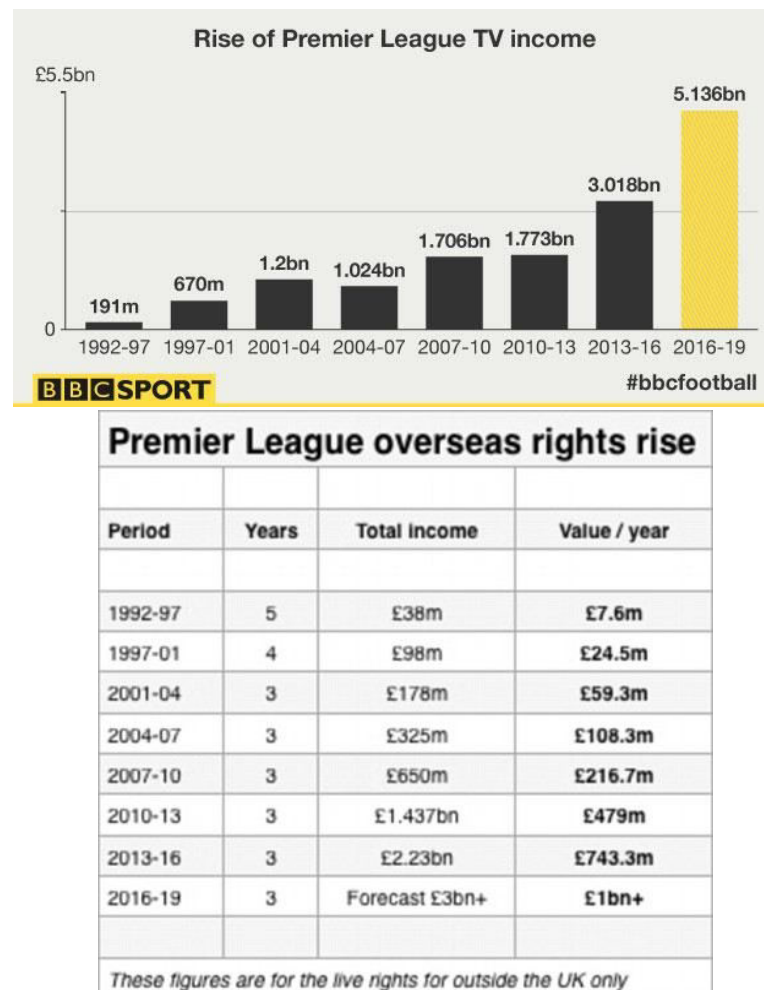
Da das Geld fast komplett an die 20 Premier League Mannschaften geht, werden jährlich knapp 2,8 Milliarden Pfund in die Kassen der Vereine gespült. Die Aufteilung ist dabei teilweise schon vor der Saison bekannt, hängt aber auch von der Ligaposition am Ende der Saison ab. Im Vergleich zu anderen Ländern, wie beispielsweise in

---

<sup>74</sup> Vgl. RP-Online, URL

<sup>75</sup> Vgl. Rumsby, URL

<sup>76</sup> Vgl. Harris, URL



*Abbildung 10: Entwicklung der Einnahmen der Premier League in  
Pfund durch den Verkauf der Übertragungsrechte in  
Großbritannien und dem Rest der Welt*

Spanien, bekommt jeder Verein in England die gleiche Grundsumme. Diese beträgt in der Saison 2016/2017 85 Millionen Pfund. Dazu kommen Prämien, je nachdem welchen Tabellenplatz der Verein am Ende der Saison, im Mai 2017 belegt. Der Tabellenletzte bekommt am Ende der Saison 1,242 Millionen Pfund und für jeden Platz den ein Verein höher platziert ist bekommt er zusätzlich 1,242 Millionen Pfund, sodass der Meister und Tabellenerste etwas mehr als 24 Millionen Pfund Prämien für die erreichte Ligaposition erhält<sup>77</sup>. In England werden, im Vergleich zu beispielsweise der deutschen Bundesliga, nicht alle Spiele live gezeigt. Die Anzahl der Spiele ist pro Spieltag beschränkt und deshalb bekommen die Vereine zusätzlich eine Million Pfund für jedes gezeigte Livespiel der Saison. Die meisten geplanten Livespiele in der Saison 2016/2017 hat Manchester United, sie erhalten 27 Millionen Pfund für ihre 27 auf Sky

<sup>77</sup> Vgl. Harris, URL

Sports übertragenen Ligaspiele. Sollte ein Verein weniger als zehn geplante Livespiele haben, wie das in dieser Saison bei Hull City und dem AFC Bournemouth der Fall ist, so erhalten sie trotzdem die Fixsumme von 10 Millionen Pfund. Die über 3 Milliarden Pfund aus Fernsehgeldern von außerhalb Großbritanniens für die kommenden drei Jahre werden gleichmäßig auf alle 20 Vereine verteilt.



## 4 Fußball in Großbritannien

Im Mutterland England ist Fußball vor Rugby, Cricket und Badminton die beliebteste Sportart<sup>78</sup>. Dabei führt es die Ranglisten im selbst aktiv ausüben und auch im passiven, am Fernsehbildschirm verfolgen, an. Fußball ist in ganz Großbritannien beliebt und wird, wie in vielen anderen Ländern auch, professionell ausgeübt. Als Profifußball bezeichnet man in England die höchsten vier Spielklassen, von der Premier League über die Football League Championship und die Football League One bis zu der Football League Two. In diesen vier Ligen spielen insgesamt 92 Mannschaften, die zum Großteil professionelle Fußballvereine sind und in England oft als „League“ Mannschaften bezeichnet werden. Alle Vereine in den Ligen darunter bezeichnet man als „Non-League“ Mannschaften, da diese oftmals keine Profimannschaften sind. Im englischen Ligasystem spielen zudem Mannschaften von den englischen Kanalinseln und aktuell sechs Profiteams aus Wales. Swansea City und Cardiff City waren dabei die einzigen beiden Vereine, die es in die Premier League geschafft haben.

Auch in Schottland, Wales und Nordirland gibt es Ligasysteme mit Auf- und Absteigern. Lediglich der schottische Fußball hat professionelle Vereine und kann international auf dem Transfermarkt, bei den Gehältern und in den internationalen Wettbewerben mithalten. Die walisische und nordirische Liga finden in Großbritannien kaum Beachtung und so spielt beispielsweise der aktuelle Titelverteidiger in Nordirland, Crusaders FC nur auf halbprofessioneller Basis. Auch aus logistischen Gründen ist es so, dass Vereine die nahe der Grenze liegen in den Ligen des benachbarten Landes mitspielen. Dies ist aufgrund von Sonderregelungen möglich. Derry City, ein nordirischer Verein spielt aufgrund des stärkeren Wettbewerbs und aus finanziellen Gründen in der irischen Liga. Berwick Rangers FC, ein englischer Verein aus Berwick-upon-Tweed nahe der schottischen Grenze spielt im schottischen Ligasystem, da so die Fahrten zu den Auswärtsspielen kürzer und damit für kleinere, nicht professionelle, Vereine finanziell einfacher darstellbar sind. Auch der walisische Rekordmeister The New Saints FC, ist zwar ein walisischer Verein, trägt seine Heimspiele aber seit 2007 auf der englischen Seite der Grenze aus, da hier ein größeres Stadion zur Verfügung steht und so für den kleinen Verein mehr Zuschauereinnahmen generiert werden können.

---

<sup>78</sup> Vgl. Sporteology, URL

## 4.1 Die Regelungen der FA

Sowohl in England, als auch in Schottland, Wales und Nordirland gibt es einen Fußballverband, der die Ligen verwaltet und Regelungen vorgibt. Dabei gelten, für beispielsweise Transfers, neben den Regelungen des europäischen Fußballverbandes UEFA auch die Regelungen der jeweiligen nationalen Verbände<sup>79</sup>. Da der englische Fußballverband der größte in Großbritannien ist und diese Bachelorthesis den englischen Verein Leicester City als Praxisbeispiel erörtert, wird, auch wenn es Unterschiede zu den schottischen, walisischen und nordirischen Fußballverbänden gibt, sich dieses Kapitel intensiver mit den Regelungen der Football Association, kurz FA, dem übergeordneten englischen Fußballverband beschäftigen. Die FA ist der älteste Fußballverband der Welt und veranstaltet die englischen Pokalwettbewerbe. Der Verband kümmert sich zudem um die Auswahl der Nationaltrainer für die Männer-, Frauen- und Jugendteams und verwaltet alle Nationalmannschaften. Alle englischen Vereine sind Mitglied der FA, die die Regelungen für die Vereine vorgibt.

Für Fußballer aus EU-Mitgliedsländern gilt bisher, dass sie sich, wie jeder andere Arbeitnehmer in der EU auch, ohne Arbeitserlaubnis und Visum in Großbritannien aufhalten und auf der Insel arbeiten dürfen. Eine andere Regelung besteht bei Arbeitern und Fußballern aus Nicht-EU Staaten. Sie benötigen eine Arbeitserlaubnis und ein Visum um nach Großbritannien einreisen und dort arbeiten zu dürfen.

Viele kleinere englische Vereine haben sich, weil die Ausbildung eines jungen englischen Fußballers von den Jugendmannschaften bis zur Herrenmannschaft viel Geld kostet, in den letzten Jahren immer mehr nach jungen Spielern aus Afrika, Südamerika oder Asien umgeschaut. Da diese ihre Ausbildung in ihrem jeweiligen Verein genossen haben und aufgrund der Perspektive gerne nach Großbritannien kommen sind diese Spieler im Endeffekt günstiger als eigene Spieler, die selbst ausgebildet werden müssen. So kam es dazu, dass immer weniger junge, englische Spieler in den unteren Ligen, wo das Budget nicht so hoch ist, in den Mannschaften spielten. Gegen diesen Trend wollte die FA angehen und legte fest, dass in einem 25-Mann Kader nur noch 13, statt bisher 17 „non-home grown“ Spieler, also nicht selbst ausgebildete oder nicht britische Spieler, stehen dürfen. Dabei erfüllen nun alle Spieler die Voraussetzungen, die schon drei Jahre vor ihrem 18. Lebensjahr in Großbritannien gemeldet waren, statt wie bislang drei Jahre vor ihrem 21. Lebensjahr.

---

79 Vgl. Zimmermann, 2014: 55

Außerdem wurde festgelegt, dass ein Spieler aus einem Nicht-EU Mitgliedsstaat mindestens 75 Prozent der Länderspiele in den vergangenen zwei Jahren für sein jeweiliges Land absolviert haben muss um nach England wechseln zu können. So konnte sichergestellt werden, dass nur Spieler die ihrem Verein und der Sportart auf höchstem Niveau wesentlich weiterhelfen verpflichtet werden können<sup>80</sup>. 2015 wurde die Regelung überarbeitet und so hängt die vorgeschriebene Prozentzahl an absolvierten Länderspielen in den vergangenen zwei Jahren nun von der FIFA Weltranglistenposition des jeweiligen Landes ab. Bei Spielern unter 21 Jahren zählen, aufgrund des jungen Alters und der damit verbundenen höheren Wahrscheinlichkeit erst kürzlich in die Nationalmannschaft ihres Heimatlandes berufen worden zu sein, nur die Länderspiele des vergangenen Jahres. Bei dieser Regelungen zählen sowohl Pflichtspiele als auch Freundschaftsspiele.

<b>FIFA Weltrangliste</b>	<b>Benötigte % an Länderspielen in den letzten zwei Jahren</b>
Platz 1-10	30 Prozent und mehr
Platz 11-20	45 Prozent und mehr
Platz 21-30	60 Prozent und mehr
Platz 31 und höher	75 Prozent und mehr

*Tabelle 1: Voraussetzungen für Spieler aus nicht EU-Ländern um nach England wechseln zu dürfen*

So wird verhindert, dass junge nicht-europäische Talente, ohne Länderspielerfahrung verpflichtet und den eigenen britischen Talenten vorgezogen werden. Aufgrund des EU-Rechts der Freizügigkeit konnte diese Regelung nicht auf europäische Talente, die aus einem EU-Mitgliedstaat kommen angewendet werden.

Die Überflutung durch europäische Talente ist aber auch deshalb kein Problem für den britischen Fußball, da es teurer ist spanische, deutsche, italienische oder niederländische Talente zu verpflichten als eigene Talente auszubilden. Vereine wie der FC Barcelona oder Ajax Amsterdam, die eine sehr gute Jugendabteilung haben wissen ganz genau wie wertvoll ihre jungen Nachwuchsspieler sind. Das wissen zwar die südamerikanischen, afrikanischen und asiatischen Vereine auch, jedoch sind für diese Vereine schon kleinere Summen, die an Ablöse bezahlt werden viel wert,

---

<sup>80</sup> Vgl. InBrief, URL

während die europäischen Vereine einen nicht vergleichbaren Standard haben. Für Vereine aus Spanien, Italien oder den Niederlanden sind Summen von hunderttausenden von Euro nicht so wichtig wie für den FC Santos aus Brasilien, Orlando Pirates aus Südafrika oder Melbourne Victory aus Australien. In diesen Ländern geht es im Fußball noch nicht annähernd um so hohe Summen wie in den europäischen Ligen und vor allem der englischen Premier League.

## 5 Auswirkungen des Brexit auf den Fußball

Die englische Premier League und die englischen Fußballligen generell zählen zu den stärksten Ligen der Welt. Dazu kommt, dass die Premier League die ausgeglichenste auf ihrem Niveau ist. Das zieht Zuschauer an und die Premier League ist die am besten vermarktbare Fußballliga. Der Verkauf der Übertragungsrechte in jedem Land bringt der Premier League eine Menge Geld, welches wiederum fast ausschließlich an die Vereine geht. Diese kaufen davon teure und bekannte Spieler ein, die dafür sorgen, dass die Liga ihre Attraktivität für die Zuschauer behält. Dadurch ist der Fußball, auch in England längst nicht mehr nur Nostalgie oder Romantik. Man arbeitet profitorientiert, möchte Erfolg haben. Da stört es auch nicht wenn kaum noch Spieler aus der eigenen Stadt oder den Jugendmannschaften im Kader stehen. Aus aller Herren Länder werden Spieler verpflichtet um eine möglichst gute Mannschaft zu haben und in der Tabelle gut dazustehen. Gegen die Verpflichtung junger Talente aus Afrika, Asien, Australien oder Südamerika wurde von der FA bereits eine Regelung eingeführt, die dafür sorgt mehr einheimische Spieler unter Vertrag zu halten.

Nun könnte der anstehende Brexit dafür sorgen, dass der Anteil der Premier League Spieler aus Großbritannien nicht nur noch mehr steigt, sondern auch, dass die Premier League an Attraktivität und Niveau verliert. Dies hätte somit auch zur Folge, dass die Einnahmen aus dem Verkauf der Übertragungsrechte in viele Länder dieser Welt erheblich sinken. Eine Negativspirale aus schwächeren Spielern, welche weniger Einnahmen aus Übertragungsrechten, die an die Vereine gehen, zur Folge hätte, was wiederum dazu führen würde, dass weniger Geld für Spielertransfers zur Verfügung stehen würde und so nicht die weltbesten Spieler verpflichtet werden könnten. Ein Kreislauf der die Premier League vom Thron der meistverfolgten und umsatzstärksten Fußballliga stoßen könnte.

Sollte es tatsächlich zum Brexit kommen und Großbritannien verlässt die EU, dann würden europäische Spieler nicht mehr so einfach wie bisher nach England, Schottland, Wales oder Nordirland wechseln können. Das EU-Recht der Freizügigkeit, also der freien Arbeitsplatzwahl würde für das Vereinigte Königreich keine Anwendung mehr finden. Die Spieler bräuchten, wie es bereits schon für nicht-europäische Spieler gilt, eine Arbeitserlaubnis und ein Visum. Zusätzlich würde das bereits beschriebene Qualifikationsverfahren Anwendung finden. Europäische Fußballer müssten in Zukunft eine gewisse Anzahl an Länderspielen für ihr Land in den vergangenen zwei Jahren

bestritten haben. Die erforderliche Prozentzahl an Spielen richtet sich dabei nach der FIFA Weltrangliste. Deutschland befindet sich aktuell (Stand: 03.12.2016) auf Platz 3 der Weltrangliste und somit müssten deutsche Spieler die nach dem Brexit nach England wechseln möchten, 30 Prozent aller möglichen Länderspiele der vergangenen zwei Jahre absolviert haben. Die deutsche Fußballnationalmannschaft der Männer hat in den letzten zwei Jahren 25 Qualifikations- und Freundschaftsspiele absolviert, von denen ein Spieler acht Spiele gespielt haben muss um die Qualifikation zu erfüllen, nach England wechseln zu können, wäre das Vereinigte Königreich heute schon nicht mehr Mitglied in der EU. Zum Zeitpunkt der Verfassung dieser Bachelorthesis ist Großbritannien noch Mitglied in der EU und das Recht der Freizügigkeit innerhalb der EU gilt für alle EU-Bürger. Die oben beschriebenen Voraussetzungen treten erst bei einem abgeschlossenem Austritt Großbritanniens aus der EU in Kraft.

## 5.1 Leicester City

Leicester, eine Stadt in den East Midlands mit knapp 350.000 Einwohnern, ist vielen Fußballfans erst seit dem Sommer 2016 ein Begriff. Der größte Fußballverein der Stadt, Leicester City, gewann die englische Premier League zum ersten Mal in der Vereinsgeschichte. Aber um „das wohl wundersamste Märchen der englischen Fußballgeschichte“<sup>81</sup> nachvollziehen zu können, muss man etwas weiter ausholen und zurück bis zum 21. März 2015 gehen. Die Mannschaft hatte gerade bei Tottenham Hotspur 4:3 verloren und stand mit noch neun verbleibenden Spielen in der Premier League Saison 2014/2015 praktisch ohne Aussicht auf Vermeidung des Abstiegs am Tabellenende. Die Spieler und Fans waren unzufrieden und der Trainer, Nigel Pearson, sorgte einige Wochen zuvor mit einem augenscheinlichen Würgeangriff, an der Seitenlinie, auf einen Spieler des Gegners für Schlagzeilen<sup>82</sup>. Für die englische Presse stand fest, dass der Trainer schon allein wegen dieser Aktion nicht mehr tragbar war. Dazu kam, dass die Mannschaft keine Punkte sammelte und somit ein Nichtabstieg kaum noch zu verhindern war. Ein Trainerwechsel schien die einzig logische Konsequenz im Tagesgeschäft Fußball, doch die Verantwortlichen bei Leicester City hielten an Nigel Pearson fest. Sieben Punkte Rückstand, mit neun zu absolvierenden Spielen hatte Leicester City, als am 4. April 2015 West Ham United im heimischen KingPower Stadion zu Gast war. Es sollte der Beginn einer furiosen Aufholjagd werden, bei der Leicester City sieben der letzten neun Spiele gewinnen

---

81 Vgl. Die Welt, URL

82 Vgl. theguardian, Nigel Pearson plays down drama after James McArthur touchline tangle, URL

konnte und insgesamt 22 von 27 möglichen Punkten holte<sup>83</sup>. Damit holten sie in den letzten neun Spielen mehr Punkte als in den ersten 30 Spielen in der Saison 2014/2015. Leicester City beendete die Saison auf Platz 14, der Abstieg wurde verhindert und die Entscheidung am Trainer festzuhalten zahlte sich aus.

Doch schon wenige Wochen danach war von der Euphorie über den geschafften Klassenerhalt nicht mehr viel übrig. Es kam zu „fundamentalen Unstimmigkeiten über die Zukunft des Vereins“<sup>84</sup> und Nigel Pearson wurde, für viele Fans und die Presse überraschend, entlassen. Als die Vereinsführung kurz danach den Italiener Claudio Ranieri als neuen Trainer vorstellte, war die Skepsis groß. Der als „Tinkerman“, also ein Trainer der auf Rotation setzt und immer unterschiedliche Spieler spielen lässt, bekannte Ranieri hatte schon von 2000 bis 2004 beim FC Chelsea in England als Trainer gearbeitet, wo er auch seinen Spitznamen erhielt. Aufgrund der damals ausbleibenden Erfolge und seiner vorherigen Trainerstation als Nationaltrainer von Griechenland war er bei den Fans und der Presse nicht die erste Wahl. Im Sommer 2014 übernahm er Griechenlands Nationalmannschaft, wurde aber nach wenigen Monaten und einer Heimgniederlage im Qualifikationsspiel für die Europameisterschaft 2016 gegen die Färöer Inseln entlassen. Nur die wenigsten rechneten damit, dass er zeitnah oder überhaupt noch einmal in einer der großen europäischen Ligen einen Trainerjob erhält<sup>85</sup>. Doch nun war er in Leicester zum Trainer ernannt worden und musste gleich den ersten Rückschlag verkraften. Esteban Cambiasso, der von den Fans zum besten Spieler der vergangenen Saison 2014/2015 gewählt worden war, verließ den Verein und schon vor Beginn der Saison wurde Leicester City als sicherer Absteiger gehandelt. Diese Stimmung besserte sich auch nicht als der neue Trainer mit N’Golo Kante, Christian Fuchs und Shinji Okazaki in England unbekannte Spieler verpflichtete. Die Buchmacher setzten für Leicester City eine Quote von 5000 zu 1<sup>86</sup> auf den Gewinn der Premier League an, die höchste Quote aller 20 Vereine. Niemand traute dem Verein aus den East Midlands etwas zu, Claudio Ranieri galt als wahrscheinlichster Kandidat für die erste Trainerentlassung der Saison 2015/2016.

Doch schon die ersten Spiele der Saison ließen die Kritiker verstummen, denn keines der ersten acht Spiele wurde verloren, darunter sechs Ligaspiele. Erst der FC Arsenal war am 7. Premier League Spieltag dazu in der Lage gegen Leicester City zu gewinnen. Doch trotz dieser Niederlage war nach 13 Spieltagen die Überraschungsmannschaft aus Leicester zum ersten mal Tabellenführer der Premier

---

<sup>83</sup> Vgl. Weltfußball, URL

<sup>84</sup> Vgl. Fifield, URL

<sup>85</sup> Vgl. Lawton, URL

<sup>86</sup> Für 1 Euro Einsatz erhält man im Falle der Meisterschaft 5000 Euro

League und Fußballfans rieben sich verwundert die Augen und fragten sich nur wann, und nicht etwa ob Leicester City, in der Tabelle zurückfallen würde. Da bis zum Februar 2016 nur eine Liganiederlage hinzukommen sollte, blieb Leicester City, mit Ausnahme von drei Wochen auf Platz zwei im Januar, an der Tabellenspitze der Premier League.

Premier League Table After 25 Games					
2014/15			2015/16		
Rank	Team	PTS	Rank	Team	PTS
1	Chelsea	59	1	Leicester	53
2	Man City	52	2	Tottenham	48
3	Man Utd	47	3	Arsenal	48
4	Southampton	46	4	Man City	47
5	Arsenal	45	5	Man Utd	41
6	Tottenham	43	6	West Ham	39
7	Liverpool	42	7	Southampton	37
8	West Ham	38	8	Everton	35
9	Swansea	34	9	Liverpool	35
10	Stoke	33	10	Watford	33
11	Newcastle	32	11	Stoke	33
12	Everton	27	12	Crystal Palace	32
13	Crystal Palace	27	13	Chelsea	30
14	West Brom	26	14	West Brom	29
15	Sunderland	24	15	Bournemouth	28
16	Hull City	23	16	Swansea	27
17	QPR	22	17	Newcastle	24
18	Aston Villa	22	18	Norwich	23
19	Burnley	21	19	Sunderland	20
20	Leicester	17	20	Aston Villa	16

Abbildung 11: Premier League Tabelle nach je 25 Spieltagen in den  
Saisons 2014/2015 und 2015/2016

Die Presse und Fußballfans in immer mehr Ländern wurden auf Leicester City aufmerksam und die ganze Fussballwelt rätselte ob der Verein die Sensation schaffen kann und trotz der riesigen und vor allem reichen Konkurrenz in England die Meisterschaft gewinnen könnte. Die einzigen die sich davor fürchteten waren die Buchmacher. Einige Leicester City Fans hatten vor der Saison, meist aus Spaß, auf den Titelgewinn ihres Vereins gesetzt und würden je nach Höhe des Einsatzes eine



Menge Geld ausgezahlt bekommen. Nachdem Leicester City Woche für Woche nicht von der Tabellenspitze zu verdrängen war und lediglich drei Ligaspiele über die komplette Saison verlor, stand am 13. Mai 2016, nachdem Tottenham Hotspur, der einzige Verfolger der Leicester City noch hätte einholen können, beim FC Chelsea nur Unentschieden spielte, fest, dass die Meisterschaft in der Saison 2015/2016 in die East Midlands, an Leicester City geht.

In Leicester herrschte tagelang Partystimmung und die Presse überschlug sich mit Superlativen. Die Mundo Deportivo sprach vom „Wunder von Leicester“, die AS, eine andere spanische Tageszeitung titelte sogar vom „Jahrhundertwunder“. In Italien feierte die Presse vor allem den italienischen Meistertrainer Claudio Ranieri, als „King Claudio“ oder „King of England“ und weltweit beglückwünschten Prominente und Fußballfans aus allen Ländern über Social Media Kanäle wie Facebook oder Twitter den Überraschungsmeister<sup>87</sup>.



*Abbildung 12: Kosten des gesamten Kaders der Premier League  
Mannschaften im September 2015*

Möglichst gemacht hat diese Meisterschaft der Zusammenhalt innerhalb der Mannschaft, das Glück von Verletzungen größtenteils verschont geblieben zu sein und das Aufblühen bestimmter Spieler. Zu nennen sind hier vor allen Dingen Jamie Vardy,

<sup>87</sup> Vgl. SkySports, URL

Riyad Mahrez, N’Golo Kante und Danny Drinkwater, die alle vor der Saison nicht zu den besten Spielern der Premier League gezählt wurden und die außerhalb Leicesters nur die wenigsten Fußballfans überhaupt kannten. Sie, und der Teamgeist aller Spieler von Leicester City sorgten dafür, dass der Verein nun jedem Fußballfan ein Begriff ist. Wenn man die Kosten für den gesamten Kader von Leicester City im September 2015 im Vergleich zu den anderen 19 Mannschaften anschaut, so begreift man auch als neutraler Betrachter, der mit Fußball vielleicht nicht so viel zu tun hat, was der gesamte Verein in der Saison 2015/2016 geleistet hat. Eine Geschichte die sich so nur schwer wiederholen lässt und Leicester City merkt schon in der aktuellen Saison 2016/2017 wie schwer es ist in der Premier League Punkte zu sammeln und Spiele zu gewinnen. Es wird, wie es der Trainer Claudio Ranieri schon vor der Saison ahnte, ein Kampf gegen den Abstieg. „Das größte Märchen, dass der Fußball je gesehen hat“<sup>88</sup> wird wohl für lange Zeit unübertroffen bleiben.

## 5.2 Drohender Qualitätsverlust der Premier League

Sollte Großbritannien nach den anstehenden Verhandlungen mit der EU tatsächlich die Gemeinschaft verlassen, hätte dies auch Auswirkungen auf den gesamten britischen Profifußball. An der englischen Premier League lässt sich das am besten erklären. Aktuell gilt innerhalb der EU, also auch in Großbritannien, das Recht der Freizügigkeit für EU-Bürger. Also dürfen auch Fussballer im Vereinigten Königreich arbeiten ohne bestimmte Auflagen erfüllen zu müssen. Dies würde sich bei einem Austritt Großbritanniens aus der EU generell ändern. Auf europäische Fußballer würde das Gesetz angewendet werden, das aktuell für Spieler von anderen Kontinenten zum Tragen kommt. Neben einer Aufenthaltserlaubnis und einem Visum hat der englische Fußballverband zudem vor einigen Jahren festgelegt, dass Spieler aus Nicht-EU Ländern einen signifikanten Wert für den Fußball und ihren Verein darstellen müssen und daher, je nach Platzierung des jeweiligen Heimatlandes, eine bestimmte Prozentzahl an Länderspielen in den vergangenen zwei Jahren absolviert haben müssen um nach Großbritannien wechseln zu können. Damit soll verhindert werden, dass durchschnittliche Fußballer, den britischen Spielern die Chance nehmen unter Vertrag genommen zu werden und ihnen so die Arbeitsplätze wegnehmen<sup>89</sup>. Nach einem Austritt aus der EU würde diese Regelung auch auf europäische Fußballer Anwendung finden und die Premier League könnte an Niveau verlieren und das

---

<sup>88</sup> Vgl. Sport1, URL

<sup>89</sup> Vgl. Der Spiegel, Muss Schweinsteiger England verlassen, URL

Interesse von Fußballfans auf der ganzen Welt könnte zurückgehen, was weniger Einnahmen aus dem Verkauf der Übertragungsrechte zur Folge hätte.

Diese Regelung würde aber mit ziemlicher Sicherheit nicht rückwirkend greifen, sodass alle bereits in England unter Vertrag stehenden Fußballer nicht fürchten müssen, nicht mehr spielberechtigt zu sein. Jedoch ist es wahrscheinlich, dass bei einer Vertragsverlängerung, nachdem Großbritannien aus der EU ausgetreten ist, auch auf bereits vor dem Brexit nach England oder Schottland gewechselte Spieler diese Regelung Anwendung findet. Beschäftigt man sich näher mit dieser Regelung und schaut sich beispielsweise an, wie die Premier League heute aussehen könnte, wenn Großbritannien einige Jahre früher aus der EU ausgetreten wäre, so kann man nachvollziehen warum alle Beteiligten rund um den englischen Fußball vor dem Brexit gewarnt haben und diese Regelung fürchten. Thierry Henry, der einstige Stürmer vom FC Arsenal oder Cristiano Ronaldo, früher in Diensten von Manchester United, hätten die Qualifikation um nach England wechseln zu dürfen nicht erfüllt, da beide sehr jung waren als sie auf die Insel wechselten und sich erst in der Premier League zu Weltklassem Spielern entwickelt haben. Aus deutscher Sicht hätten Spieler wie Emre Can vom FC Liverpool, Ron-Robert Zieler von Leicester City oder Chris Löwe von Huddersfield Town nicht die erforderliche Anzahl an Länderspielen absolviert und somit die Voraussetzungen nicht erfüllt, um nach einem EU-Austritt noch nach England wechseln zu können.

Es ist noch nicht ganz klar, wie es auf aktuell in Großbritannien unter Vertrag stehende Fußballer angewendet wird. Geht man davon aus, dass bei jedem neu zu unterschreibenden Vertrag, also auch bei Vertragsverlängerungen, bei Spielern die bereits lange in der Premier League spielen, dieses Kriterium zum Tragen kommt, dann könnten bei Vertragsverlängerungen in Zukunft auch Bastian Schweinsteiger, der aus der Nationalmannschaft zurückgetreten ist und somit keine Länderspiele mehr absolviert, oder Robert Huth nicht die nötigen Auflagen erfüllen.

Verschiedene Experten haben sich die europäischen Spieler in der schottischen Premier League und den zwei höchsten englischen Ligen vor diesem Hintergrund genau angeschaut und errechnet, dass in Schottland kein einziger europäischer Spieler die Voraussetzungen erfüllen würde. In der Championship, der zweithöchsten englischen Fußballliga, haben nur 23 von 180 Spielern die benötigte Anzahl an Länderspielen um bei einer heutigen Anwendung der Regel spielberechtigt zu sein<sup>90</sup>. In der Premier League hätten deutlich mehr Spieler die Voraussetzungen erfüllt, wobei

---

90 Vgl. Slater, URL

diese zum Großteil bei den großen Vereinen unter Vertrag stehen. Da kleinere Vereine nicht so viel Budget haben um gestandene Nationalspieler zu verpflichten, würde es Mannschaften mit niedrigerem Etat wie den AFC Sunderland oder den FC Watford härter treffen. Das Leistungsniveau der stärkeren und schwächeren Vereine ginge immer weiter auseinander und würde die Premier League weniger spannend machen. Die Unterschiede zwischen den großen und kleinen Vereinen sind jetzt schon gewaltig<sup>91</sup> und würden noch deutlicher werden.



LEAGUE POSITION	TEAMS	EU COUNT
1	LEICESTER	3
2	TOTTENHAM	2
3	ARSENAL	8
4	MAN CITY	4
5	WEST HAM	4
6	MAN UNITED	6
7	SOUTHAMPTON	7
8	STOKE	9
9	LIVERPOOL	9
10	CHELSEA	3
11	WEST BROM	2
12	EVERTON	2
13	BOURNEMOUTH	3
14	WATFORD	9
15	SWANSEA	6
16	CRYSTAL PALACE	1
17	NORWICH	4
18	SUNDERLAND	8
19	NEWCASTLE	9
20	ASTON VILLA	9

CORRECT AS OF MARCH 31ST 2016

Abbildung 13: Tabellenposition und Anzahl der Spieler aus EU-Ländern aller 20 Premier League Mannschaften (Stand: 31. März 2016)

Aktuell in der Premier League spielende Europäer wie Dimitry Payet, Anthony Martial, Kurt Zouma oder Cesar Azpilicueta hätten alle zum Zeitpunkt ihres Vereinswechsels nicht die notwendigen Voraussetzungen erfüllt und konnten erst durch ihre guten Spiele in der Premier League auf sich aufmerksam machen und wurden daraufhin für ihre jeweilige Nationalmannschaft berufen. Ebenfalls nicht die notwendigen Voraussetzungen erfüllt hätten Diego Costa und Philippe Coutinho. Die zwei gebürtigen Brasilianer hatten zum Zeitpunkt ihrer Wechsel zum FC Chelsea und zum FC Liverpool keine Länderspieleinsätze für die brasilianische Nationalmannschaft die sie benötigt hätten und haben deshalb die spanische, respektive die italienische Staatsbürgerschaft angenommen.

91 Vgl. Bentkämper, 2013: 97

Wird die Regelung zukünftig auch bei Vertragsverlängerungen von bereits in Großbritannien spielenden Fußballern angewendet, so würden beispielsweise Per Mertesacker, Bastian Schweinsteiger oder Zlatan Ibrahimovic nicht die notwendigen Länderspiele vorzuweisen haben, da sie alle aus ihrer Nationalmannschaft zurückgetreten sind.

### **5.3 Betroffene Spieler von Leicester City**

Die Sensationsmeisterschaft in der Saison 2015/2016 ist Leicester City nicht mehr zu nehmen. Doch schaut man sich die eingesetzten Spieler, vor dem Hintergrund des Brexit an, kommt man als Fußballfan ins Grübeln, ob so etwas auch bei einem früheren Brexit möglich gewesen wäre und durch den kommenden Austritt sich ein vergleichbares Szenario mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht mehr ereignen kann. Von den 20 am häufigsten eingesetzten Spielern sind N’Golo Kante, Riyad Mahrez, Robert Huth, Kasper Schmeichel und Marcin Wasilewski zu nennen, die alle nach einem Brexit die Vorlagen nicht erfüllen würden die benötigt werden um in die Premier League wechseln zu können. Eine Meisterschaft für Leicester City wäre ohne diese Spieler noch schwerer möglich gewesen, als sie es ohnehin schon war. Um diese Antwort zu begründen, muss man einige Jahre zurückgehen. Als Leicester City noch nicht in der Premier League spielte und Spieler wie etwa den Stammtorhüter Kasper Schmeichel oder den Flügelspieler Riyad Mahrez für kleines Geld verpflichtete, was bei einer damaligen Nichtmitgliedschaft Großbritanniens in der EU schon nicht möglich gewesen wäre, holten die reichen Topmannschaften in der Premier League gestandene Nationalspieler. Die kleineren Vereine, sowohl in der Premier League als auch in der zweiten englischen Liga, der Championship hatten damals und haben aktuell nur sehr wenige Möglichkeiten erfahrene europäische Nationalspieler zu verpflichten und hätten deshalb auf eigene englische Spieler setzen müssen und hätten Spieler wie Kasper Schmeichel oder Riyad Mahrez nicht verpflichten dürfen. So wäre das Leistungsniveau der großen und kleinen Vereine immer weiter auseinander gegangen und die Wahrscheinlichkeit für eine Meisterschaft einer Mannschaft die ein paar Jahre zuvor noch nicht mal in der Premier League spielte ginge gegen Null. Selbst ein Aufstieg, ohne Spieler von außerhalb Großbritanniens verpflichten zu können, wäre für Mannschaften bei einem Brexit ein Erfolg. Mit den eigenen englischen Nachwuchsspielern dann auch noch die großen Vereine mit Nationalspielern aus aller Herren Länder über eine Saison lang in Schach zu halten ist praktisch unmöglich und setzt eine exzellente Jugendarbeit, Spieler die über sich

hinaus wachsen, einen guten Teamgeist, schwächelnde Topmannschaften und viel Glück, dass das alles in einer Saison zusammenkommt, voraus.

Mit einem früheren Brexit hätte Leicester City also vier ihrer Stammspieler aus der Meistersaison 2015/2016 nicht verpflichten können und die Wahrscheinlichkeit des Titelgewinns wäre erheblich kleiner gewesen als sie ohnehin schon war. Mit N'Golo Kante und Riyad Mahrez hätten sowohl der von den Fans, als auch der von den Mannschaftskameraden gewählte „Spieler der Saison“ nicht ihren großen Anteil zur Meisterschaft beitragen können, da sie ohne absolvierte Länderspiele nach Leicester wechselten. Wenn der englische Fußballverband keine neue, überarbeitete Regelungen festlegt, wird eine ähnliche Überraschungsmeisterschaft wie die von Leicester City noch unwahrscheinlicher und die reichen Vereine die ohne Probleme Nationalspieler verpflichten können, scheinen konkurrenzlos Meisterschaft für Meisterschaft unter sich auszumachen.

## 5.4 Mögliche Sonderregelung

Sollte es dazu kommen, dass EU-Bürger und damit auch Fußballspieler, nach einem Austritt Großbritanniens aus der EU ein Visum und eine Arbeitserlaubnis brauchen, so träfe das die britischen Fußballvereine hart. Über 330 Spieler in den zwei höchsten englischen Ligen, sowie der schottischen Premiership bräuchten eine Arbeitserlaubnis. Dazu müssten sie die gleichen Kriterien erfüllen, die aktuell schon für Spieler von außerhalb Europas gelten. Eine gewisse Anzahl an Länderspielen müssen Afrikaner, Asiaten, Amerikaner und Australier absolviert haben um als signifikante Verstärkung für die Vereine und den Fußball generell zu gelten. Doch schaut man sich an wie es zurzeit um europäische Länder steht, die nicht EU-Mitglied sind, so fällt einem auf, dass in Großbritannien Fußballer aus der Schweiz und Norwegen spielen, die nicht die nötigen Länderspiele absolviert haben. Dies ist damit zu erklären, dass diese Länder mit der EU spezielle Abkommen geschlossen haben, die die Personenfreizügigkeit ihrer Einwohner in der EU gewährleisten.

Da die englische Liga die am besten zu vermarktende und damit teuerste Fußballliga der Welt ist<sup>92</sup>, werden sich die Verantwortlichen des Unternehmens Premier League wohl kaum ins eigene Bein schießen und dafür sorgen, dass es für europäische Spieler in Zukunft keine Bedingungen gibt, die erfüllt werden müssen um nach Großbritannien wechseln zu können. Auch wenn die FA es sicherlich begrüßen würde mehr britische

---

92 Vgl. Bishara, URL

Spieler im britischen Profifußball zu haben, gilt als sehr wahrscheinlich, dass die Fußballverbände, sowohl in England, als auch in Schottland auf Drängen der Ligaverantwortlichen eine neue Regelung einführen, damit die bestehende Regelung mit den zu absolvierenden Länderspielen nicht für europäische Spieler gilt. Da der Fußball in unserer heutigen Gesellschaft eine wichtige Rolle spielt, werden die Verantwortlichen der Premier League auch auf politischer Ebene ihre Interessen vorbringen, sodass es für Fußballer eine Sonderregelung gibt. Er wäre überrascht, wenn die Regeln bezüglich der Arbeitserlaubnis nicht noch einmal neu überdacht werden, sagte der Sportexperte und Professor an der Universität Glasgow, Roman Boyle, sinngemäß in einem Interview mit der BBC<sup>93</sup>. Länder wie die Schweiz würden einfach ihre eigenen Regeln machen und er ist der Meinung, dass der große, kommerzielle Sport eine so große Macht hat, die es ihm ermöglicht die Regeln so zu beeinflussen, dass der Sport profitiert.

Stefan Szymanski, ein Sportmanagementprofessor an der University of Michigan, geht nicht davon aus, dass eine Regierung, auch wenn sie noch so verrückt ist, die Premier League in irgendeiner Hinsicht schädigen könnte, denn die Premier League sei ein sehr wichtiger Export für Großbritannien<sup>94</sup>. Mit der Premier League, hat man ein Produkt das Milliarden Menschen auf der Welt anspricht. Es ist schwer vorstellbar, dass der Brexit auch wenn er Veränderungen mit sich bringt, die auf den ersten Blick dafür sorgen könnten, dass es den Fußball schwächt, im Endeffekt einen negativen Einfluss haben wird. Es werden sehr wahrscheinlich Kompromisse geschlossen werden um zu gewährleisten, dass das Geschäft Fußball und das Unternehmen Premier League seinen Status als Krösus unter den Fußballligen behält.

---

93 Vgl. Slater, URL

94 Vgl. Arnett, Fardel, Lyons, Nardelli, Zapponi, URL

## 6 Fazit

Diese Arbeit dient dazu, aufzuzeigen welche Folgen der Brexit generell für Großbritannien und speziell für den Fußball mit sich bringen könnte. Neben politischen und wirtschaftlichen Folgen ist auch die beliebteste Sportart des Vereinigten Königreichs betroffen. Dabei hat das Austreten aus der EU auf den Fussball in England, Schottland, Wales und Nordirland Auswirkungen die diesen verändern könnten. Mit dem Verfassen dieser Arbeit ist Großbritannien noch nicht aus der EU ausgetreten und somit können nur wahrscheinliche Szenarien dargelegt werden. Sollte es zu einem Austritt kommen, gilt für Arbeitnehmer, also auch für Fussballer, in Zukunft generell, dass sie eine Arbeitserlaubnis und ein Visum für das Vereinigte Königreich benötigen. Dadurch wäre ein Vereinswechsel in die Premier League, der für viele Fußballprofis ein Kindheitstraum ist, schwieriger umzusetzen weil es vor allem zeitaufwändiger wäre alle Unterlagen zu beschaffen und die Spielberechtigung zu erhalten. Zusätzlich gibt es von dem englischen Fußballverband, FA, die vor ein paar Jahren eingeführte Regel, dass Spieler aus Nicht-EU Ländern einen signifikanten Wert für ihren neuen Verein und den Fußball mitbringen müssen, der in Länderspielen gemessen wird, um nach England wechseln zu können. Diese Regelung konnte die FA bisher nicht auf Fußballer aus EU-Ländern anwenden, da innerhalb der EU das Recht der Personenfreizügigkeit gilt. Nach einem Austritt würde diese Regelung für alle Spieler die nicht aus Großbritannien kommen, greifen.

Somit gäbe es eine Einschränkung für europäische Spieler, für einen Wechsel in die Premier League und die aktuell reichste und von den meisten Fußballfans weltweit verfolgte Fußballliga könnte an Attraktivität verlieren. Sollte es für Fußballer, die nicht die nötigen Länderspiele vorzuweisen haben, schwieriger werden nach England oder Schottland zu wechseln würde vor allem die Premier League an Niveau verlieren, was zur Folge hätte, dass die Aufmerksamkeit und das Interesse weltweit zurückgehen würde<sup>95</sup>. Dies würde sich auf die Preise der Premier League Rechte auswirken, die im Moment alle anderen Fußballligen weit hinter sich lässt. Die Sendeanstalten würden nicht mehr so viele Zuschauer erreichen, was ihre Einnahmen durch Werbegelder mindert, weshalb sie entweder weniger für die Übertragung der Premier League zahlen möchten oder gar auf eine andere Fußballliga, beispielsweise die deutsche oder spanische, ausweichen würden.

---

<sup>95</sup> Vgl. Arnett, Fardel, Lyons, Nardelli, Zaponi, URL



Auch wenn die britischen Fans weiterhin ins Stadion gehen würden und die Auslastung der Stadien wohl kaum zurückgehen würde, da der Fußball im Vereinigten Königreich einen sehr hohen Stellenwert hat, so bringen die Einnahmen aus den Ticketverkäufen nur einen winzigen Bruchteil, verglichen mit den Übertragungsrechten, die die Premier League in die Wohnzimmer der Fußballfans auf der ganzen Welt bringt.

## 7 Ausblick

Die Verantwortlichen der Premier League wissen ganz genau, was für ein wertvolles Produkt sie mit der wohl spannendsten Fußballliga der Welt vermarkten und werden dafür sorgen, dass in erster Linie die Premier League durch den Austritt Großbritanniens aus der EU keinerlei Schaden nehmen wird. Die Regelung, die eine bestimmte Anzahl an Länderspielen vorschreibt, wird entweder nicht auf europäische Spieler Anwendung finden oder es wird eine komplett neue Überarbeitung dieser Regelung geben. Auch wenn die FA durch die Regelung britischen Spielern mehr Chancen geben will in der Premier League spielen zu können, die Milliarden die dadurch verloren gehen würden, zählen im Unternehmen Premier League sicherlich mehr und die FA wird sich geschlagen geben um die Attraktivität der heimischen Liga weltweit aufrecht zu erhalten.

Allerdings würde eine unterschiedliche Regelauslegung für Europäer im Vergleich zu Fußballern von anderen Kontinenten die Frage nach Diskriminierung und Gleichberechtigung vorbringen<sup>96</sup>. Einige Stimmen werden hinterfragen warum diese Regelung nur für Spieler von anderen Kontinenten angewendet werden soll.

Nichtsdestotrotz ist es wahrscheinlich, dass in Zukunft eine Arbeitserlaubnis und ein Visum, auch für Fußballer, in Großbritannien benötigt werden. Dabei hängt alles davon ab, wie die Verhandlungen zwischen dem Vereinigten Königreich und der EU ablaufen, wie hart die EU, im Sinne noch weiterer Austritte, verhandelt und worauf sich beide Parteien schließlich einigen.

---

96 Vgl. Arnett, Fardel, Lyons, Nardelli, Zapponi, URL

## Literaturverzeichnis

DUDEN: Die deutsche Rechtschreibung. 24. völlig neu bearbeitete und erweiterte Auflage. Mannheim 2006. Dudenverlag

DUDEN: Allgemeinbildung kompakt. Was jeder wissen muss. 5. vollständig überarbeitete und aktualisierte Auflage. Berlin 2015. Dudenverlag

GUEROT, Ulrike: Res Publica Europae. In: Winfried Brömmel, Helmut König, Manfred Sicking (Hg.): Europa, wie weiter? Perspektiven eines Projekts in der Krise. Bielefeld 2015. transcript Verlag

HERRMANN, Arnd: Kriseninstrument WEU. Die Westeuropäische Union (WEU) in der EG-Erweiterungskrise 1963-1970. Stuttgart 2015. Franz Steiner Verlag

HESSE, Martin; MÜLLER, Peter; PAULY, Christoph; REIERMANN, Christian: Doppelter Schlag. In: Der Spiegel 19.11.2016. 47/2016.

KAISER, Wolfram: Das Europa der „Äußeren Sieben“. Die „Surcharge“-Krise der europäischen Freihandelsgemeinschaft im Herbst 1964. In: Rüdiger Hohls, Hartmut Kaelble (Hg.): Geschichte der europäischen Integration bis 1989. Stuttgart 2016. Franz Steiner Verlag

SECRET FOOTBALLER: The Secret Footballer. Ein Premier-League-Profi packt aus. Göttingen 2013. Verlag Die Werkstatt

STEINNES, Kristian: The British Labour Party, Transnational Influences and European Community Membership, 1960-1973. Stuttgart 2014. Franz Steiner Verlag

TAYLOR, Rogan; WARD, Andrew: Kicking and Screaming. An Oral History of Football in England. London 1995. Robson Books

TEKIN, Funda: The UK's Block-Opt-Out – Serious Effects or Yet Another Peculiarity in EU-UK Relations? In: Hartmut Marhold (ed.): Europe under Stress. Baden-Baden 2016. Nomos Verlagsgesellschaft

ZIMMERMANN, Markus: Vertragsstabilität im internationalen Fussball. Unter besonderer Berücksichtigung der Rechtsprechung der FIFA und des CAS. Zürich/St. Gallen 2015. Dike Verlag AG

**Internetquellen:**

AICHELE, Dr. Rahel; Felbermayr Ph.D., Prof. Gabriel; Petersen, Dr. Thieß; Schoof, Dr. Ulrich: Brexit – Mögliche wirtschaftliche Folgen eines britischen EU-Austritts. URL:

[https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/Policy-Brief-Brexit-de\\_NW\\_05\\_2015.pdf](https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/Policy-Brief-Brexit-de_NW_05_2015.pdf) Stand: 28.12.2016

ARNETT, George; Fardel, Chia-Jung; Lyons, Kate; Nardelli, Alberto; Zapponi, Carlo: How Brexit could drive out European Premier League footballers. URL:

<https://www.theguardian.com/world/2015/sep/11/brexit-europe-eu-decimate-premier-league-footballers-data> Stand: 28.12.2016

AUSWÄRTIGES AMT: Schengener Übereinkommen. URL:

[http://www.auswaertiges-amt.de/DE/EinreiseUndAufenthalt/Schengen\\_node.html](http://www.auswaertiges-amt.de/DE/EinreiseUndAufenthalt/Schengen_node.html)

Stand: 28.12.2016

AUSWÄRTIGES AMT: Vertrag von Lissabon zur Änderung des Vertrags über die Europäische Union und des Vertrags zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft.

URL:<http://www.auswaertiges-amt.de/cae/servlet/contentblob/358380/publicationFile/3092/vertrag-von-lissabon.pdf>

Stand: 28.12.2016

BISHARA, Motez: Can English Premier League remain the richest in world football?

URL:<http://edition.cnn.com/2016/07/19/football/brexit-effect-on-english-premier-league/>

Stand: 28.12.2016

BRÄUTIGAM, Frank; Sindram, Tobias: Brexit – wie geht das eigentlich? URL:

<https://www.tagesschau.de/ausland/brexit-faq-101.html> Stand: 28.12.2016

BUITER, Willem: Global Economics View. Rising Risks of Greek Euro Area Exit. URL:

<http://willembuiter.com/Citi44.pdf> Stand: 28.12.2016

BUNDESZENTRALE FÜR POLITISCHE BILDUNG: Der Lissabonner Vertrag auf einen Blick. URL: <http://www.bpb.de/internationales/europa/europaeische-union/43000/grafik-lissabonner-vertrag>

Stand: 28.12.2016

CRIDDLE, Cristina; Schofield, Daniel: Brexit wins: How will British sport be affected.

URL: <http://www.telegraph.co.uk/sport/2016/06/23/how-would-british-sport-be-affected-by-a-brexit/>

Stand: 28.12.2016

DER SPIEGEL: Brexit-Referendum: Cameron will die Briten am 23. Juni abstimmen lassen. URL: <http://www.spiegel.de/politik/ausland/brexit-debatte-david-cameron-will-briten-am-23-juni-abstimmen-lassen-a-1078447.html> Stand: 28.12.2016

DER SPIEGEL: Muss Schweinsteiger England verlassen? URL: <http://www.spiegel.de/sport/fussball/fussball-nach-dem-brexit-so-ist-die-premier-league-betroffen-a-1099632.html> Stand: 28.12.2016

DER SPIEGEL: Wachstumszahlen: Britische Wirtschaft wächst trotz Brexit-Sorgen. URL: <http://www.spiegel.de/wirtschaft/soziales/grossbritannien-wirtschaft-waechst-trotz-brexit-sorgen-a-1118511.html> Stand: 28.12.2016

DER WESTEN: Immer mehr Frauen spielen Fußball. URL: <https://www.derwesten.de/sport/fussball/immer-mehr-frauen-spielen-fussball-id4507687.html> Stand: 28.12.2016

DIE BUNDESREGIERUNG: Vertrag über die Europäische Union (Maastricht Vertrag). URL: <https://www.bundesregierung.de/Content/DE/Lexikon/EUGlossar/V/2005-11-22-vertrag-ueber-die-europaeische-union-maastricht-vertrag-.html> Stand: 28.12.2016

DIE WELT: Das Jahrhundertwunder von Leicester ist vollbracht. URL: <https://www.welt.de/sport/fussball/internationale-ligen/article154980049/Das-Jahrhundertwunder-von-Leicester-ist-vollbracht.html> Stand: 28.12.2016

DIE ZEIT: Brexit: EU-Anhänger in letzten Umfragen hauchdünn vorn. URL: <http://www.zeit.de/politik/ausland/2016-06/brexit-umfragen-eu-anhaenger-vorn> Stand: 28.12.2016

DUDEN. URL: [http://www.duden.de/rechtschreibung/Opt\\_out\\_Recht](http://www.duden.de/rechtschreibung/Opt_out_Recht) Stand: 28.12.2016

ECHTERMANN, Alice: Wie Algorithmen unsere Sicht auf die Welt beeinflussen. URL: <http://www.berliner-zeitung.de/digital/internet-wie-algorithmen-unsere-sicht-auf-die-welt-beeinflussen-24121652> Stand: 28.12.2016

ENCYCLOPAEDIA Britannica: Act of Union. URL: <https://www.britannica.com/event/Act-of-Union-United-Kingdom-1801> Stand: 28.12.2016

ESPN: PA Sport: England FA seek tougher rules for foreign players to obtain work permits. URL: <http://www.espnfc.com/english-premier-league/story/2363598/england-fa-seek-tougher-rules-for-work-permits-for-foreign-players> Stand: 28.12.2016

EU-VERTRAG: Artikel 50. URL: <https://dejure.org/gesetze/EU/50.html>

Stand: 28.12.2016

FIFA: Die Geschichte des Spiels: Die Ursprünge des Fussballs in Großbritannien. URL: <http://de.fifa.com/about-fifa/who-we-are/the-game/britain-home-of-football.html> Stand:

28.12.2016

FIFA: Die Geschichte des Spiels: Im Wandel der Zeit. URL: <http://de.fifa.com/about-fifa/who-we-are/the-game/index.html> Stand: 28.12.2016

FIFIELD, Dominic: Claudion Ranieri appointed as new Leicester City manager. URL: <https://www.theguardian.com/football/2015/jul/13/claudio-ranieri-appointed-leicester-city-manager> Stand: 28.12.2016

FOCUS: So sieht der Stimmzettel für das Brexit-Referendum aus. URL: [http://www.focus.de/fotos/so-sieht-der-stimmzettel-fuer-das-brexit-referendum-aus\\_id\\_5662832.html](http://www.focus.de/fotos/so-sieht-der-stimmzettel-fuer-das-brexit-referendum-aus_id_5662832.html) Stand: 28.12.2016

GEORGI, Oliver: Trauen sich viele Trump-Wähler einfach noch nicht? URL: <http://www.faz.net/aktuell/politik/wahl-in-amerika/white-house-briefing-trauen-sich-viele-trump-waehler-einfach-noch-nicht-14516267.html> Stand: 28.12.2016

GEORGI, Oliver; Steppat, Timo: Die Alten wählten den Brexit – die Analyse. URL: <http://www.faz.net/aktuell/politik/brexit/wahl-analyse-die-alten-waehlten-den-brexit-14301861.html> Stand: 28.12.2016

GERMAN BRITISH FORUM. GBF Board. URL: <http://www.gbf.com/peter-wilding-founder-and-director-of-british-influence/> Stand: 28.12.2016

HARRIS, Nick: New year, new TV billions: Premier League rules the world, with foreign sales of games set to hit 1billion pounds a year in 2016 deals. URL:

<http://www.dailymail.co.uk/sport/football/article-3382281/New-year-new-TV-billions-Premier-League-rules-world-foreign-sales-games-set-hit-1billion-year-2016-deals.html>

Stand: 28.12.2016

HARRIS, Nick: Arsenal top the Premier League prize money table as they become first club to make over 100m pounds... and even Aston Villa pocket 66m pounds. URL: <http://www.dailymail.co.uk/sport/football/article-3606538/Arsenal-Premier-League-prize-money-table-club-make-100m-Aston-Villa-pocket-66m.html> Stand: 28.12.2016

HELM, Toby: EU referendum: youth turnout almost twice as high as first thought. URL: <https://www.theguardian.com/politics/2016/jul/09/young-people-referendum-turnout-brex-it-twice-as-high> Stand: 28.12.2016

HENLEY, John: Why vote Leave's 350m pounds weekly EU cost claim is wrong. URL: <https://www.theguardian.com/politics/reality-check/2016/may/23/does-the-eu-really-cost-the-uk-350m-a-week> Stand: 28.12.2016

HUNT, Alex; Wheeler, Brian: Brexit: All you need to know about the UK leaving the EU. URL: <http://www.bbc.com/news/uk-politics-32810887> Stand: 28.12.2016

INBRIEF: What requirements are there for international footballers to have work permits? URL: <http://www.inbrief.co.uk/football-law/footballer-work-permits/> Stand: 28.12.2016

KAFSACK, Hendrik: Deutschland überweist das meiste Geld an Brüssel. URL: <http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/eurokrise/deutschland-zahlt-am-meisten-in-den-eu-haushalt-14378202.html> Stand: 28.12.2016

KÄMPER, Vera: Die wichtigsten Antworten zum Brexit. URL: <http://www.spiegel.de/politik/ausland/brexit-alles-was-sie-zum-referendum-wissen-muessen-a-1089870.html> Stand: 28.12.2016

KÄMPF, Patricia; Kettenbach, Maximilian: Ergebnisse, Gründe, Folgen: Das müssen sie zum Brexit wissen. URL: <https://www.merkur.de/politik/brexit-ergebnisse-abstimmung-gruende-folgen-muessen-sie-zum-brexit-wissen-zr-6487461.html> Stand: 28.12.2016

KRATZ, Wilfried: Nichts als Entschuldigungen. URL: <http://www.zeit.de/1992/42/nichts-als-entscheidungen> Stand: 28.12.2016

KRUPA, Matthias: Ein Königreich für Europa. URL: <http://www.zeit.de/2013/06/Grossbritannien-EU-Beitritt-Geschichte> Stand: 28.12.2016

LANG, Jack: Leicester's Premier League champions: Player-by-player guide to the heroes who contributed to the title win. URL: <http://www.mirror.co.uk/sport/football/news/leicesters-premier-league-champions-player-7692677> Stand: 28.12.2016

LAWTON, Matt: Leicester City's new manager Claudio Ranieri is a delightfully dotty boss... and the 19 photos of rival Premier League managers in his King Power Stadium lounge prove it. URL:

<http://www.dailymail.co.uk/sport/football/article-3206351/Leicester-City-s-new-manager-Claudio-Ranieri-delightfully-dotty-boss.html> Stand: 28.12.2016

MCLEMAN, Neil: Leicester City Premier League champions: The global press reacts to the most unlikely of sporting successes. URL:

<http://www.mirror.co.uk/sport/football/news/leicester-city-premier-league-champions-7885186> Stand: 28.12.2016

MÖLLER, Almut: Die EU ohne Großbritannien: Politische Folgefragen. URL:

<http://www.bpb.de/internationales/europa/brexit/228804/politische-folgen>

Stand: 28.12.2016

MORTIMORE, Roger: Polling history: 40 years of British views on „in or out“ of Europe.

URL:<http://theconversation.com/polling-history-40-years-of-british-views-on-in-or-out-of-europe-61250> Stand: 28.12.2016

PRINS, Gwyn: We should be with Europe, but not of it... linked but not combined. URL:

<http://www.dailymail.co.uk/debate/article-2049586/EU-referendum-UK-Europe-it.html>

Stand: 28.12.2016

PROTOKOLL ÜBER DIE SOZIALPOLITIK. URL:

<http://www.europarl.europa.eu/brussels/website/media/Basis/InternePolitikfelder/Sozial/Pdf/Sozialprotokoll.pdf> Stand: 28.12.2016

RAMALINGAM, Vidhya: Die UKIP – Ein fruchtbarer Boden für die radikale Rechte in Großbritannien. URL:

<http://www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/194931/die-ukip-ein-fruchtbarer-boden-fuer-die-radikale-rechte-in-grossbritannien> Stand: 28.12.2016

REICH, Philipp: 30.11.1872: England und Schottland bestreiten das erste offizielle Fussballländerspiel – es endet mit einer riesigen Enttäuschung. URL:

<http://www.watson.ch/Unvergessen/Fussball/896922102-30-11-1872--England-und-Schottland-bestreiten-das-erste-offizielle-Fussball-L%C3%A4nderspiel-%E2%80%93-es-endet-mit-einer-riesigen-Entt%C3%A4usung> Stand: 28.12.2016

RP-Online: Die Top-Ten-Quoten im deutschen Fernsehen. URL:

<http://www.rp-online.de/panorama/fernsehen/top-10-einschaltquoten-in-deutschland-iiid-1.4376465> Stand: 28.12.2016



RUMSBY, Ben: Premier League TV deal: Sky Sports break bank to dominate 5.136bn pounds contract. URL: <http://www.telegraph.co.uk/sport/football/11403761/Premier-League-TV-deal-Sky-Sports-break-bank-to-dominate-5.136bn-contract.html>

Stand: 28.12.2016

SKY SPORTS: How sportsmen, celebrities and politicians reacted to Leicester's Premier League title win... URL:

<http://www.skysports.com/football/news/11712/10267167/how-twitter-reacted-to-leicesters-premier-league-title-win8230> Stand: 28.12.2016

SLATER, Matt: EU referendum: Brexit could have „big effect“ on football. URL:

<http://www.bbc.com/sport/football/35919247> Stand: 28.12.2016

SPORT1: Pressestimmen zu Leicester City. URL: <http://www.sport1.de/internationaler-fussball/premier-league/2016/05/pressestimmen-zum-titelgewinn-von-leicester-city-in-der-premier-league> Stand: 28.12.2016

SPORTEOLOGY: Top Ten most popular sports in UK. URL:

<http://sporteology.com/top-ten-popular-sports-uk/> Stand: 28.12.2016

STATISTA: Anzahl der Sportfans weltweit nach Sportarten. Stand 2015. URL:

<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/387554/umfrage/anzahl-der-sportfans-weltweit/> Stand: 28.12.2016

STATISTA: Average per game attendance of the biggest European soccer leagues from 1996/97 to 2015/16. URL: <https://www.statista.com/statistics/261213/european-soccer-leagues-average-attendance/>

Stand: 28.12.2016

STATISTA: Welche Sportarten schauen sie gerne im Fernsehen? URL:

<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/235067/umfrage/die-beliebtesten-sportarten-im-tv/> Stand: 28.12.2016

SÜDDEUTSCHE ZEITUNG: Das sind die wirtschaftlichen Folgen des Brexit. URL:

<http://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/brexit-das-sind-die-wirtschaftlichen-folgen-des-brexit-1.3049646> Stand: 28.12.2016

SÜDDEUTSCHE ZEITUNG: 7 Fakten über das Brexit-Referendum. URL:

<http://www.sueddeutsche.de/politik/brexit-referendum-fakten-ueber-das-brexit-referendum-1.3011874> Stand: 28.12.2016

TAGESSCHAU: Weltweite Turbulenzen. URL:

<https://www.tagesschau.de/wirtschaft/brexit-247.html> Stand: 28.12.2016

TAGESSCHAU: Zeitplan für Brexit. May says March. URL:

<http://www.tagesschau.de/ausland/brexit-zeitplan-101.html> Stand: 28.12.2016

TEEVs, Christian: Die Mär vom Schweizer Modell. URL:

<http://www.spiegel.de/politik/ausland/brexit-debatte-in-grossbritannien-die-maer-vom-schweizer-modell-a-1096667.html> Stand: 28.12.2016

THE GUARDIAN: Nigel Pearson plays down drama after James McArthur touchline tangle. URL:

<https://www.theguardian.com/football/2015/feb/07/nigel-pearson-james-mcarthur-leicester-palace> Stand: 28.12.2016

THE GUARDIAN: Riyad Mahrez scoops Leicester City's player of the season award.

URL: <https://www.theguardian.com/football/2016/may/11/riyad-mahrez-scoops-leicester-citys-player-of-the-season-award> Stand: 28.12.2016

THEURER, Marcus: Ist der Brexit-Schock nur aufgeschoben? URL:

<http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/wirtschaftspolitik/britische-wirtschaft-waechst-trotz-brexit-14500459.html> Stand: 28.12.2016

THEURER, Marcus: Mögliche wirtschaftliche Folgen des Brexit. URL:

<http://www.bpb.de/internationales/europa/brexit/228809/wirtschaftliche-folgen>  
Stand: 28.12.2016

TRANSFERMARKT: Die 100 wertvollsten Fussballmannschaften der Welt. URL:

<http://www.transfermarkt.de/spieler-statistik/wertvollstemannschaften/marktwertetop>  
Stand: 28.12.2016

TRANSFERMARKT: Leicester City 2015/2016: Spielplan. URL:

[http://www.transfermarkt.de/leicester-city/spielplandatum/verein/1003/plus/0?saison\\_id=2015&wettbewerb\\_id=&day=&heim\\_gast=&punkte=&datum\\_von=-&datum\\_bis=-](http://www.transfermarkt.de/leicester-city/spielplandatum/verein/1003/plus/0?saison_id=2015&wettbewerb_id=&day=&heim_gast=&punkte=&datum_von=-&datum_bis=-) Stand: 28.12.2016

WARD, Jamie: The Founding Clubs of the English Football League: Where Are They Now? URL:

<http://bleacherreport.com/articles/98145-the-founding-clubs-of-the-english-football-league-where-are-they-now> Stand: 28.12.2016

WELTFUSSBALL: Premier League 2014/2015: Spielplan. URL:

[http://www.weltfussball.de/alle\\_spiele/eng-premier-league-2014-2015/](http://www.weltfussball.de/alle_spiele/eng-premier-league-2014-2015/)  
Stand: 28.12.2016

## Anlagen

## **Eigenständigkeitserklärung**

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und nur unter Verwendung der angegebenen Literatur und Hilfsmittel angefertigt habe. Stellen, die wörtlich oder sinngemäß aus Quellen entnommen wurden, sind als solche kenntlich gemacht. Diese Arbeit wurde in gleicher oder ähnlicher Form noch keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt.

---

Neibsheim, den 04. Januar 2017

Tom Kratzmeier